Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 208. **Bromberg, Mittwoch den 11. September 1929.** **53. Jahrg.**

Stresemann über Paneuropa.

In Ergänzung unseres gestrigen Berichts über die Montag-Rede Dr. Stresemanns in Genf teilen wir im folgenden die Schlußforderungen des deutschen Reichsaußenministers — nach der Fassung des WTB — mit:

Auf der letzten Bundesversammlung hat der Vertreter der Niederlande die

Einsetzung einer permanenten Minderheitenkommission

angeregt und alle Staaten eingeladen, ihre Gedanken hierüber darzulegen. Der Vertreter der Schweiz, eines Landes, in dem das Problem des Zusammenlebens verschiedener Nationen in vorbildlicher Weise gelöst ist, hat diese Anregung mit der Versicherung begrüßt, daß die Schweiz eine Entwicklung in dem von Holland angedeuteten Sinne mit größter Sympathie begrüßen wird.

Ich bin der Überzeugung, daß jedenfalls der Völkerbund sich dauernd mit der Frage beschäftigen muß, wie seine Aufgabe, über den Schutz der Minderheiten zu wachen, zu lösen ist. **Deshalb nehme ich als selbstverständlich an, daß alljährlich die sechste Kommission sich mit dem Bericht des Völkerbundes über diese Frage, mit der Lösung der ihm gestellten Aufgabe beschäftigen und so die Fortschritte auf diesem Gebiete verfolgen wird.**

Da Deutschland in den letzten Jahren bereits Gelegenheit hatte, seine Stellungnahme nicht nur in der Debatte, die in den Protokollen niedergelegt ist, sondern auch in der von uns überreichten Denkschrift zum Ausdruck zu bringen, kann ich meinerseits davon absehen, in diesem Jahre die Behandlung der Frage in der sechsten Kommission anzuregen und behalte mir dies für alle kommenden Jahre vor. **Denn die Frage der Behandlung des Minderheitenproblems ist nicht eine solche, die von dem Tempo der Verhandlungen abhängt, sondern von der Dauer und Intensität, mit der das Problem verfolgt wird.**

Der englische Premierminister hat in der Sitzung vom 6. September verkündet, es sei das große Vorrecht der Mehrheiten, dafür zu sorgen, daß die Minderheiten sich in den Grenzen des Staates wohl fühlten und auf die Zugehörigkeit zu diesem Staate stolz seien. Ich kann dieser Auffassung nur folgen.

Ein Staat, der den Versuch macht, mit Machtmitteln die Kultur der Minderheiten zu unterdrücken, würde sich dem Verdacht aussetzen, daß er sich zu schwach fühlt, die ihm angehörenden Völker zu regieren.

Paneuropa.

Ich komme zu der Frage, die in der Debatte dieser Tagung angeschnitten worden ist, der Neugestaltung der staatlichen Verhältnisse in Europa. An sich ist diese Frage kein Problem, mit dem der Völkerbund unmittelbar zu tun hat. Es gibt sehr viele, die jede Erörterung eines solchen Gedankens von vornherein ablehnen. Das sind jene Pränumerando-Pessimisten, die jeden Gedanken zur Unfruchtbarkeit bestimmen, wenn er nicht in das allgemeine Normaldenken hineinpaßt. (Große Heiterkeit.) Diese prinzipielle Skepsis möchte ich meinerseits zurückweisen.

Weshalb sollte der Gedanke, das, was die europäischen Staaten einigen kann, zusammenzufassen, von vornherein unmöglich sein? Aber wenn ich diese Skepsis, die den ganzen Gedanken als undiskutierbar abweist, zurückweise, so möchte ich doch bitten, daß wir in unserem Kreise klar darüber werden, welche Ziele mit diesen Erörterungen verfolgt werden.

Politische Gedanken namentlich mit irgendeiner Tendenz gegen andere Erdteile lehne ich mit aller Entschiedenheit ab. (Beifall.) Ebenso alles, was wie eine Wirtschaftsautarkie Europas aussehen könnte. Wohl aber scheint mir vieles durchführbar zu sein, was heute der Erfüllung harrt.

Es erscheint mir grotesk, daß die Entwicklung Europas nicht vorwärts, sondern rückwärts gegangen zu sein scheint.

Wer könnte sich von Ihnen vorstellen, daß es ein nicht einiges Italien gäbe und daß dort selbständige Staaten, selbständige Wirtschaftssysteme gegeneinander ständen. Wer kann sich anders als mit einem Lächeln an das Deutschland vor dem Zollverein erinnern, an eine Kaufmannschaft, einen Handel, der auf der Elbe bei Dessau von Berlin aus halt machen mußte, weil die Grenzpfähle von Anhalt kamen.

Aber es gibt auch manche Dinge, die heute innerhalb des neugeschaffenen Europas einen ganz ähnlichen Eindruck machen. (Beifall.) Es sind durch den Versailler Vertrag eine große Anzahl neuer Staaten geschaffen worden. Ich diskutiere hier nicht das Politische des Versailler Vertrages. Ich darf annehmen, daß meine Anschauung darüber bekannt ist. Aber das Wirtschaftliche möchte ich doch betonen, und daß es doch unmöglich ist, daß er zwar eine große Anzahl neuer Staaten geschaffen, aber ihre Einbeziehung in das große europäische Wirtschaftssystem vollkommen beiseite gelassen hat. (Starker Beifall.) **Ist es nicht grotesk, daß wir auf Grund neuer technischer Errungenschaften vom Süden Deutschlands nach Tokio die Entfernung um 20 Tage verkürzen, aber in Europa selbst stellenweise fortwährend mit der Lokomotive anhalten müssen, weil irgendwo eine neue Grenze kommt, weil irgendwo eine neue Zollrevision kommt, als wenn das Ganze ein kleines Krämergeschäft wäre, was wir in Europa hier in der ganzen Weltwirtschaft zu führen hätten.** (Starker, langanhaltender Beifall.)

Angesichts dieser Zustände muß man fragen: Wo bleibt die europäische Münze? Wo bleibt die europäische Briefmarke? (Diese Kleinigkeiten sind für uns Europäer die geringste Sorge. Als Bayern noch immer seine eigene Münze und Briefmarken hatte, gab es schon längst ein geeintes Deutsches Reich! D. R.) Ein großer deutscher Dichter hat einmal gesagt, daß jede große Idee zuerst wie eine Tollheit anmutet. Ich lehne es ab, die wirtschaftliche Vereinigung und Vereinfachung der europäischen Staaten als eine Utopie anzusehen, ich halte es vielmehr für eine unbedingte Pflicht, in dieser Richtung zu arbeiten. Freilich wird sich diese Arbeit nicht mit Elan und Hurra machen lassen: sie gehört vielmehr zu jener Tätigkeit, von der der Dichter sagt, daß sie „zum Bau der Ewigkeiten zwar Sandkorn nur an Sandkorn reiht, doch von der großen Schuld der Zeiten Minuten, Tage, Jahre streicht".

Vorschläge zur Lösung der europäischen Streitfragen.

Eine Schrift des ungarischen Delegierten beim Völkerbund.

Der **ungarische Ministerpräsident Paul v. Hevesi**, der ständige Delegierte beim Völkerbund in Genf, hielt vor einiger Zeit in der Académie Diplomatique Internationale in Paris einen Vortrag, der Vorschläge zur Lösung der europäischen Streitfragen behandelte. Dieser nunmehr im Druck erschienene Vortrag wird in der Wiener „Neuen Freien Presse" von Professor Dr. Ludwig Strauß wie folgt wiedergegeben:

Wäre der Weltkrieg zu vermeiden gewesen, wenn der Völkerbund im Jahre 1914 schon bestanden hätte? Und wenn dies der Fall gewesen wäre, auf welche Weise wären dann die polnische Frage, die Frage Elsaß-Lothringen, die Frage Südtirols, der Baltischen Staaten usw., gelöst worden? Die Antwort, daß diese Fragen ohne Krieg nicht hätten gelöst werden können, muß abgelehnt werden. Hätte im Jahre 1914 der Völkerbund bestanden, so hätte zum Beispiel eine Diskussion über die Revision des durch die Teilung Polens geschaffenen Zustandes stattfinden können. Die politischen Fragen sind auch durch den Krieg nicht vollständig geregelt und neue Probleme sind zu den alten hinzugekommen. Wie können diese Probleme einer Lösung zugeführt werden?

Volksabstimmungen in den neuen Staaten.

Als ein Lösungsmittel sieht der Autor die Bestätigung der Besitztitel der durch die Friedensverträge geschaffenen Staaten durch Volksabstimmungen an. Er geht auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker, das feierlich anerkannt wurde, zurück, und fragt: Ist denn die Übereinstimmung zwischen der politischen Gesinnung irgendeiner Bevölkerung und dem staatlichen Hoheitsverhältnis heute nicht die Grundlage der europäischen Staaten, zum mindesten der neugegründeten, wenn schon nicht der älteren Staaten? Die Friedensverträge sind in größter Eile und ohne genügende Kenntnis der realen Verhältnisse ausgearbeitet worden. Sie sind eine Frühgeburt, und das Kind trägt alle Zeichen einer solchen am Leibe. Die Grenzen können nur durch Krieg oder durch Weisheit geändert werden. Ein neuer Krieg muß als ausgeschlossen gelten, weil er den alten Kontinent vernichten würde. **Auf Einsicht und Weisheit zu hoffen, ist vergeblich.** Man muß unverzüglich eines erreichen: daß eine politische Grenze keineswegs ein Hindernis für die Entwicklung kultureller Verhältnisse sein darf, die vor der neuen Besitzteilung bestanden hat.

Das Recht der nationalen Minderheiten auf den Gebrauch der Sprache und auf Pflege ihrer Zivilisation und Überlieferung muß anerkannt werden. Das Argument, daß diese Grundsätze vor dem Kriege nicht allgemein gegolten hätten, ist nicht stichhaltig. Vierzig Millionen Menschen leben heute in Europa in Grenzen von Staaten, die nicht ihre eigentliche Heimat sind. Auch wenn Verträge diesen das Recht nicht verbürgt hätten, gebietet es die Vernunft, diesen Menschen die Möglichkeit zu lassen, ihr kulturelles Leben fortzusetzen, innerhalb dessen selbst die kleinste Nation Kräfte entwickelt hat, die für die Menschheit lebende Werte bedeuten. Aufrichtige Friedensliebe muß zur Verteidigung der Rechte der Minderheiten führen, die in Wirklichkeit nur eine Erweiterung der Menschenrechte sind.

Die militärischen Rüstungen einzelner Staaten haben ihre Ursache in der **moralischen Unsicherheit dieser Staaten,** die übermenschliche Anstrengungen machen, weil ihre Besitztitel ohne Befragung der „befreiten" Völker erworben wurden und daher mit der politischen Moral der Gegenwart nicht übereinstimmen. Seit Beginn des neunzehnten Jahrhunderts wird die Bildung oder Auflösung von Staaten durch Gewalt verurteilt. Das von den Gelehrten Grotius und Pufendorf schon im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert empfohlene Prinzip der Volksbefragung hat sich erst in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts in der öffentlichen Meinung durchgesetzt.

Paul v. Hevesi erinnert an die Plebiszite von Avignon, Savoyen und Nizza zur Zeit der französischen Revolution, in der Lombardei und Schleswig (1848), an das von der russischen Regierung angeregte Plebiszit in den Fürstentümern Moldau und Walachei im Jahre 1856, das Plebiszit, das im Jahre 1905 die Trennung Norwegens von Schweden aussprach. Wilson habe vor Kriegsende, nahezu mit denselben Worten wie vor vierhundert Jahren Erasmus von Rotterdam, den Grundsatz ausgesprochen, daß in Zukunft Völker nicht mehr wie das Vieh verteilt und ausgetauscht werden können. Keine Änderung in der Souveränität soll ohne Zustimmung der betreffenden Bevölkerung möglich sein.

Das Prinzip der Selbstbestimmung wurde mit Ausnahme der Plebiszite in Schleswig, Oberschlesien, Kärnten und Oedenburg außer acht gelassen. Das gute Prinzip wurde durch den bösen Geist der Geheimabmachungen, welche die Alliierten während des Krieges in Stunden politischer Sorge getroffen hatten, vernichtet. Eine Überprüfung der Besitztitel der neuen Staaten wird notwendig werden, und in der Zwischenzeit muß Vorsorge getroffen werden, daß der Ausgang der künftigen Volksabstimmungen nicht auf künstliche Weise beeinflußt wird.

Erfüllt der Völkerbund in den Fragen der Minderheiten, der wirtschaftlichen Annäherung und der Abrüstung seine Pflichten? Zur Prüfung der Minoritätenfragen muß ein ständiges Komitee eingesetzt werden, das sich den Problemen in Ruhe und im Licht der Öffentlichkeit widmen kann. In der Frage der Abrüstung hat der Völkerbund noch keine greifbaren Resultate zu verzeichnen, wohl aber auf wirtschaftlichem und auf finanziellem Gebiete.

Die Probleme des Völkerbundes nehmen nach Art und Umfang derart zu, daß man besondere Portefeuilles für Minister des Völkerbundes wird schaffen müssen. Dem Inhaber eines solchen Portefeuilles müßte ein Stab von Mitarbeitern zur Seite gestellt werden. Das wäre zur Bewältigung der Aufgabe erforderlich.

Völkerbund oder Allianzen?

Von dem Augenblick an, da der Völkerbund ins Leben trat, hätte das System, politische Allianzen zu schließen, konsequenterweise aufgegeben werden müssen. Dieses System erinnert an den Vater des ersten Königs von Ungarn, der nach der Taufe die Gewohnheit fortsetzte, in den Wäldern seinem Feuergott einen weißen Hengst zu opfern, da es gut sei, zwei Göttern zugleich zu dienen, bis er dies auf Geheiß des Papstes einstellte. Zwischen dem Völkerbund und den Allianzen muß gewählt werden. Der Völkerbund muß nach den Gesetzen des Rechtes, der Billigkeit, der Moral, und nicht nach den Interessen der Allianzpolitik urteilen. Das politische Leben in Europa ist durch das System der Allianzen vergiftet, das Wesen des Völkerbundes dadurch verfälscht. Man muß mit den Allianzen, aber auch mit dem Begriff „Alliierter" aufräumen. Dies könnte eine Annäherung Amerikas an den Völkerbund bewirken.

Ein Völkerbund mit einem Rat, dessen Delegierte durch andere Geschäfte überlastet sind, zum Teil mit dem Genfer Mandat inkompatible Funktionen ausüben, ein Völkerbund, von dessen Mitgliedern ein Teil bis zu den Zähnen bewaffnet ist, während der andere Teil wehrlos bleibt, ein Völkerbund mit verschiedenen Allianzgruppen kann nicht das sein, was die Welt von ihm erhofft. —

•

Man ist in Genf mit Stresemann zufrieden.

Genf, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die gestrige Rede Stresemanns, die in ruhigem zurückhaltendem Tone gehalten war, hat in den Genfer politischen Kreisen allgemeine Anerkennung gefunden. **Besonders beachtet man, daß Stresemann keinen Nachdruck auf die Lösung der Frage der nationalen Minderheiten gelegt hat** und erst im nächsten Jahre mit dieser Angelegenheit hervortreten wird.

*

Briands paneuropäisches Frühstück.

Genf, 9. September. (PAT) Heute morgen gab in dem Gebäude der französischen Gesandtschaft Briand ein Frühstück, an dem die Vertreter von 27 europäischen Staaten teilnahmen. Während des Frühstücks wurde der Plan der Gründung einer europäischen Föde-

ration besprochen. Bei Beendung des Frühstücks teilte Briand sein Projekt der Vereinigten Staaten von Europa mit. Im Anschluß daran entwickelte sich eine Aussprache, an der sich die Minister Stresemann, Henderson, Marynkowicz, Streeruwitz, Hymans und Motta beteiligten, die gegen das Projekt grundsätzlich nichts einzuwenden hatten. Nur einige von ihnen machten gewisse Einschränkungen. Das Ergebnis der Aussprache war eine Übereinstimmung dahingehend, daß die Schaffung von Solidaritäts-Beziehungen zwischen den europäischen Staaten notwendig sei. Die Delegationen sollen sich an ihre Regierungen mit der Bitte wenden, die Angelegenheit auf Grund eines Memorandums, das Briand ihnen in kurzer Zeit übersenden wird, zu untersuchen.

Polens Wiederwahl in den Völkerbundrat

erfolgte mit 50 von 53 Stimmen.

Genf, 9. September. (PAT) Heute fanden die Wahlen zum Völkerbundrat statt. Von 53 Stimmen erhielt Polen 50, was fast die Wahl durch Akklamation bedeutet.

Die Polnische Telegraphen-Agentur versieht diese Meldung mit folgendem, außerordentlich charakteristischen Kommentar:

„Im Vergleich zu den für Macdonald in der vergangenen Woche bei den Wahlen des Vizepräsidenten abgegebenen Stimmen, die sich auf nur 38 beliefen, zeigt die heutige Wiederwahl Polens am besten, wie stark trotz aller verlogenen Gerüchte, die über einen angeblichen Verfall der Autorität Polens im Völkerbunde und auf internationalem Gebiet verbreitet werden, die Position Polens unter denjenigen politischen Kreisen ist, die gegenwärtig entscheiden und wie sich diese Position nach dreijähriger Kadenz Polens im Völkerbundrate gestärkt hat. Bei den ersten Wahlen zum Rate vor drei Jahren erhielt Polen 41 Stimmen, heute erhielt es 9 Stimmen mehr. Das hat eine doppelte Bedeutung: 1. bedeutet das eine Billigung seiner Tätigkeit, 2. ist es eine Anerkennung der Polen gebührenden Stellung schon nicht mehr auf Grund von Sympathien und einer politischen Stellungnahme Polen gegenüber wie es vor drei Jahren war, sondern die Wiederwahl ist erfolgt auf Grund von Erfahrungen, über den aktiven Anteil Polens in der internationalen Politik.

Vor drei Jahren erklärte nach den Ratswahlen ein bedeutender internationaler Politiker: „Über drei Jahre werden wir nicht grundsätzlich über das Recht Polens auf Wiederwahl diskutieren; entweder zeigt es sich des Vertrauens, das wir in es gesetzt haben würdig, und dann werden wir für Polen stimmen, ohne daß es uns noch besonders in dieser Hinsicht zu überzeugen braucht, oder aber die Hoffnungen, die wir auf seine politische Klugheit gesetzt haben, werden fehlschlagen, und dann verliert es die Privilegien, die wir ihm heute zuerkennen." Die heutige Wahl bestätigt sehr ausdrücklich die Ansicht, daß Polen durchaus als Sieger aus dem Examen der politischen Aktivität hervorgeht, die es auf internationalem Gebiet im Laufe der drei letzten Jahre gezeigt hat."

Neben Polen wurde in den Völkerbundrat Jugoslawien gewählt, das 42 Stimmen erhielt und Peru, das 32 erhielt.

*

China schnappt ein.

Wien, 9. September. (PAT) Die „Neue Freie Presse" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Außenminister Chinas, Wang, der u. a. erklärte, China sei entschlossen, aus dem Völkerbunde auszutreten, wenn es keinen ständigen Ratssitz erhalte.

*

Das Schicksal der Liquidations-Eingabe.

Der Völkerbundrat hat am Freitag die Beschwerde der deutschen Abgeordneten im polnischen Sejm Naumann und Graebe über die Liquidierung des Eigentums polnischer Staatsangehöriger deutschen Stammes durch die polnische Regierung geprüft.

Auf Grund eines Berichtes des Berichterstatters Adatschi wurde festgestellt, daß zwischen der deutschen und polnischen Regierung eine Vereinbarung zustande gekommen ist, nach der ein Verfahren für die Regelung der strittigen Fälle auf Grund einer von der deutschen Regierung bis zum 1. Oktober 1929 einzureichenden Liste erfolgen soll.

*

Nur noch drei Ratstagungen im Jahr.

Der Völkerbundrat hat am Freitag vormittag, von einem seit längerer Zeit vorliegenden Antrag der englischen Regierung ausgehend, auf Antrag Stresemanns, unter schwachem Widerspruch Briands, den Beschluß gefaßt, die Zahl der Tagungen des Völkerbundrats, der bisher viermal im Jahre zusammentrat, auf drei festzusetzen. Der Rat wird künftig am ersten Montag im Januar, am zweiten Montag im Mai und drei Tage vor Beginn der Völkerbundversammlung im September zusammentreten. Stresemann erklärte, er teile keineswegs die Auffassung, daß eine Verringerung der Ratstagungen auch eine Verringerung der Bedeutung des Völkerbundes sei. Die Staatsmänner seien durch ihre übrigen Arbeiten allzusehr in Anspruch genommen, um viermal im Jahre nach Genf kommen zu können. Ähnlich äußerte sich auch der englische Außenminister.

*

Englands internationales Wirtschaftsprogramm.

Genf, 9. September. (PAT) Auf der Nachmittagssitzung des Völkerbundes trat als erster Redner der englische Handelsminister Graham auf. Im ersten Teile seiner Rede forderte er die Durchführung statistischer Aufstellungen, die in allen Staaten auf denselben Grundlagen aufgebaut sind. Weiterhin besprach Graham die Kohlenfrage, wobei er den Vorschlag machte, daß die zweite Kommission der Völkerbundversammlung mit der Vorbereitung zur Einberufung einer internationalen Konferenz beauftragt würde, die die Frage der Arbeiterlöhne und Arbeitsbedingungen in der Kohlenindustrie untersuchen und vereinheitlichen soll.

Mit dem Augenblick der Verwirklichung der paneuropäischen Föderation könne man nach Ansicht Grahams auch zur neuerlichen Regelung der Zollfragen in ganz Europa schreiten. Zum Schluß stellte Graham fest, die neue Politik müsse von der ausdrücklichen Tendenz belebt sein, die Schutzzölle abzuschaffen.

Die Attentate in Lemberg.

Eine vierte Bombe.

Haussuchungen bei ukrainischen Zeitungen.

Lemberg, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern fand man im Kilinski-Park (unmittelbar am Messegelände) wieder eine Bombe, die in den Büschen zu brennen anfing. Sie ist wahrscheinlich in der Eile fortgeworfen worden. Die polnischen Behörden haben keinen Zweifel mehr daran, daß die Bombenattentate in Lemberg von der ukrainischen militärischen Organisation verübt wurden. Im Zusammenhang damit hat die Polizei gestern in der Redaktion der ukrainischen Zeitung „Dilo" eine genaue Haussuchung vorgenommen, bei der eine Reihe von Dokumenten beschlagnahmt wurden. Ähnliche Revisionen fanden in den Gebäuden der ukrainischen Zeitungen „Proświt", „Czerwona Kalina", „Płast" und im ukrainischen Studentenheim statt. Die Revisionen dauern gegenwärtig noch an; Einzelheiten werden geheim gehalten.

Reichstags-Attentäter melden sich.

Aber es dürfte sich um falsche Selbstbezichtigungen handeln.

Zunächst meldet sich ein arbeitsloser Kaufmann Josef Hett in Frankfurt a. M., der angab, das Sprengstoff-Attentat auf das Reichstagsgebäude in Berlin verursacht zu haben. Im Laufe seiner Vernehmung machten sich immer stärkere Zweifel an seiner Glaubwürdigkeit und an seinem Geisteszustand bemerkbar. Hett war bereits einmal in einer Irrenanstalt. Das preußische Innenministerium hat das Frankfurter Gericht telegraphisch ersucht, Hett sofort nach Berlin zu bringen. Hett behauptete bei seiner Vernehmung, daß er sich zu dem Attentat verleiten ließ, weil ihm eine große Summe von mehreren Hunderttausend Mark versprochen worden sei. Mit den übrigen Attentaten in Norddeutschland habe er nichts zu tun.

Am Sonnabend erschien auf einem Berliner Polizeirevier der 20 Jahre alte arbeitslose Arbeiter Werner Müller aus Berlin und gab an, daß er gemeinsam mit einigen anderen Personen das Attentat auf das Reichstagsgebäude verübt habe. Er wurde sofort ins Polizeipräsidium gebracht und einem Verhör unterzogen. Abweichend von anderen Darstellungen weiß eine Berliner Korrespondenz zu berichten, daß Müller im Laufe des Sonnabends bereits bei einer erneuten Vernehmung in dem für die Aufklärung des Attentats geschaffenen Sonderdezernat sein Geständnis zurückgenommen hat. Als Grund für die eigenartige Selbstbezichtigung gab er schließlich an, daß ihn unglückliche Liebe zu diesem Schritt getrieben habe. Nach Angabe der Korrespondenz hat Müller jedoch später einige Angaben gemacht, die von einer ziemlich genauen Kenntnis der näheren Umstände des Anschlages zeugten. Die Polizei hat ihn deshalb in Haft behalten und prüft seine Angaben über seinen Aufenthalt zu der fraglichen Zeit genau nach.

Kämpfe um Pogranitschnaja.

Moskau, 9. September. (PAT.) Trotz des unlängst zwischen der sowjetrussischen und der Nanking-Regierung erfolgten Notenaustausches, in der de mWunsche Ausdruck gegeben wurde, den bestehenden Konflikt auf friedlichem Wege zu erledigen, finden weiterhin in verschiedenen Abschnitten der sowjetrussisch-chinesischen Grenze heftige Zusammenstöße statt. So beschoß man sich am vergangenen Sonntag im Gebiet von Grodekow und Nikolsk mit Artillerie und Maschinengewehren. Auf beiden Seiten waren Verluste an Menschenleben zu verzeichnen.

Zu heftigen Kämpfen ist es um die mandschurische Grenzstation Pogranitschnaja gekommen. Ein Personenzug, der von dieser Station in Richtung nach Charbin abgefahren war, fuhr auf eine unter dem Gleis gelegte Mine. Bei edr Explosion wurden zwei Personen getötet und drei schwer verletzt. Am Sonntag setzte dann die sowjetrussische Offensive auf Pogranitschnaja ein, der ein Bombardement der Stadt durch sowjetrussische Flieger vorherging, wobei der Güterbahnhof in Brand geriet. Auch Artillerie beschoß die Stadt heftig, die an mehreren Stellen brannte. Die Bevölkerung suchte sich in Kellern zu verbergen; die Zahl der Opfer infolge der Beschießung war groß. Sodann setzten die sowjetrussischen Truppenzum Sturm an und eroberten die Stadt. Es gelang jedoch den chinesischen Truppen, sich im Gegenstoß noch am gleichen Abend wieder in den Besitz der Stadt zu setzen.

Deutsch-russischer Notenaustausch.

Die deutsche Fürsorge für die Sowjetrussen in der Mandschurei.

Berlin, 9. September. Vor einigen Tagen hatte die Sowjetrussische Regierung der Deutschen Regierung eine Verbalnote überreicht, in der die Behauptung aufgestellt wurde, die deutschen Auslandsvertretungen in der Mandschurei kümmerten sich nicht genügend um das Ergehen der sowjetrussischen Staatsbürger. Die sowjetrussischen Staatsbürger seien in der Mandschurei den unmenschlichsten Grausamkeiten durch die Chinesen ausgesetzt, und man hätte bereits zahlreiche Leichen sowjetrussischer Staatsbürger mit abgeschnittenem Kopf gefunden, ohne daß das deutsche Konsulat entsprechende Maßregeln und Ermittlungen anstelle.

Auf diese Vorwürfe hat nunmehr die Deutsche Regierung ebenfalls mit einer Verbalnote geantwortet, in der sie alle sowjetrussischen Vorwürfe zurückweist und ihrem Bedauern darüber Ausdruck gibt, daß die eingehende und genaue Arbeit des Deutschen Generalkonsulats in Charbin und seine umfassende Fürsorge für sowjetrussische Staatsbürger nicht anders anerkannt würde. In der deutschen Note wird festgestellt, daß in der sowjetrussischen Note lediglich Gerüchte angeführt seien und keinerlei konkrete Tatsachen. Es sei bedauerlich, daß die sowjetrussischen Behörden nicht auf eine bessere Information ihrer Vertrauensleute achten. In mehreren Fällen habe sich erwiesen, daß die Behauptungen von der Ermordung sowjetrussischer Bürger völlig aus der Luft gegriffen waren, und es konnte nicht einmal der sowjetrussische Gewährsmann für diese Meldungen ausfindig gemacht werden. Im übrigen wurde, um die freiwillig und ehrenamtlich übernommene Fürsorge für die sowjetrussischen Staatsbürger in der Mandschurei entsprechend durchführen zu können, das Personal des deutschen Generalkonsulates in Charbin erheblich verstärkt.

Pletschkaitis in Insterburg.

Zu der Angelegenheit Pletschkaitis erfährt die „Königsb. Allgem. Ztg." von unterrichteter Seite: Die Annahme, daß von Pletschkaitis und Genossen ein Attentat gegen litauische Regierungsmitglieder beabsichtigt gewesen sei, ist zunächst nur eine Vermutung. Ob die von ihnen mitgeführte Sprengmution hierfür geeignet war, wird die bereits eingeleitete Sachverständigenuntersuchung klären. Die Gefangenen gaben an, sie hätten nach Litauen gewollt, um ihre Familienangehörigen zu holen und mit ihnen ins Ausland zu gehen. Die Waffen hätten sie nur zur Verteidigung gehabt. Die Verhafteten führten Schriften in litauischer Sprache mit sich, in denen zum Sturz der Regierung Waldemaras aufgefordert wurde. Im übrigen haben in der Sache Pletschkaitis und Genossen zunächst die Gerichtsbehörden das Wort, da die Verhafteten wegen Vergehens gegen das Sprengstoff- und Schußwaffengesetz Freiheitsstrafen zu erwarten haben. Sie sind Freitag nachmittag dem Gerichtsgefängnis in Insterburg zugeführt worden.

Republik Polen.

Der König von Siam kommt nach Polen?

Polnische Blätter berichten, daß der König von Siam den Wunsch geäußert habe, nach Polen zu kommen, um die Landesausstellung in Posen zu besuchen. Er wird offiziell eingeladen werden.

Switalski in Spała.

Warschau, 9. September. (Eigene Meldung.) Ministerpräsident Switalski ist nicht, wie die Warschauer Presse irrtümlich gemeldet hat, nach Lemberg verreist; er hat vielmehr den Sonntag in Spała als Gast des Präsidenten der Republik verbracht.

Aufdeckung einer Paßfälscherbande bei Marienburg.

Dirschau, 10. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kriminalbehörden sind einer weit verzweigten Bande von Paßfälschern und Deseurschmugglern auf die Spur gekommen. Bei Marienburg wurden 20 zum Militär ausgehobene Personen in dem Augenblick festgenommen, als sie mit falschen Pässen die Grenze nach Deutschland überschreiten wollten. Im Zusammenhang mit dieser Affäre, die immer weitere Kreise zieht, wurden unter dem Verdacht der Paßfälschung fünf Einwohner von Warschau verhaftet. Sie heißen: Salltat, Furmankiewicz, Kopra, Nußbaum und Miszkin.

Mit 531 Stunden-Klm. durch die Luft.

Eines der größten und imposantesten sportlichen Ereignisse des Jahres war das Wasserflugzeugrennen um den Schneider-Pokal, das am Sonnabend nachmittag in der Nähe von Portsmouth, auf dem Meeresarm zwischen der Insel Wight und dem englischen Festland, zum Austrag gelangte. Ganz England stand im Banne dieser Veranstaltung. Man schätzt die Zahl der Zuschauer auf weit über eine Million.

Es war eine 50 Kilometer lange Rundstrecke, die die Form eines Rhombus hatte, siebenmal zu durchfliegen. Der erste Bewerber, der englische Fliegeroffizier Waghorn, ging mit Vollgas in die spitzen Kurven, wobei sich sein tiefblau angestrichener Super-Marine Rolls Royce S 6-Apparat fast senkrecht stellte. Der Erfolg blieb dem wagemutigen Piloten denn auch nicht versagt. Bereits in der ersten Runde mußte der von Major de Bernardi-Italien mit 512,776 Stundenkilometern gehaltene Schnelligkeits-Weltrekord, der noch dazu nur über drei Kilometer aufgestellt war, sein Leben lassen, denn Waghorn benötigte für die erste Runde 5 Min. 45 Sek.; er hatte eine Geschwindigkeit von 521,316 Stundenkilometern erreicht. Insgesamt gebrauchte Waghorn für die sieben Runden 39 Min. 42,8 Sek., was einem Durchschnitt von 528,867 Stundenkilometern entspricht. Waghorn hatte damit eine Leistung vorgelegt, die keiner der anderen Bewerber zu erreichen mehr imstande war. In die Nähe überhaupt kam nur noch sein Landsmann Leutnant Atcherly, der denselben Maschinentyp flog, mit 523,338 Stundenkilometern. Leutnant Atcherly mußte aber disqualifiziert werden, weil er versehentlich einen Wendepunkt nicht umflogen hatte. Trotzdem kann Atcherly den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die absolut höchste Schnelligkeit im Rennen erzielt zu haben. In der vierten Runde hatte er mit einem Stundenmittel von 531,2 Kilometern einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Durch den Sieg von Leutnant Waghorn hat England die wertvolle Trophäe mit Erfolg verteidigt. Der Wanderpreis geht endgültig in den Besitz Englands über bei einem neuerlichen Siege. Die Deutschen — nach Hoovers Worten bilden sie die erste Flugnation der Welt — konnten sich an dem Wettbewerb nicht beteilgen, da ihnen nach Versailles der Bau gleichwertiger Flugzeuge untersagt ist.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 208.

Bromberg, Mittwoch den 11. September 1929.

Pommerellen.

10. September.

Graudenz (Grudziądz).

Die Wahlkommission

gibt offiziell die von ihr bestätigten Kandidatenlisten bekannt. Es sind dies:

Liste 1: Blok Pracy Samorządny (Block der Selbstverwaltungsarbeit), Spitzenkandidat: Schulleiter Powalski;

Liste 2: Polska Partja Socjalistyczna (Poln. Soz. Partei), Spitzenkandidat: Rechtsanwalt Dr. Pehr;

Liste 3: Polska Partja Socjalistyczna (früher Revolutionäre Fraktion), Spitzenkandidat: Werkmeister Emil Dorynek;

Liste 4: Jednośc Rolniczo-Chłopska (Landwirtsch. Bauern-Vereinigung), Spitzenkandidat: Schuhmacher Jan Burski;

Liste 5: Lewica Związkowa (Vereinigte Linke), 8 Namen, Spitzenkandidat: Techniker Jan Iwański;

Liste 7: Narodowa Partja Robotnicza (Nat. Arbeiterpart.), Spitzenkandidat: Rechtsanwalt J. Szychowski;

Liste 8: Lista Żydowska (Jüdische Liste), Spitzenkandidat: Ingenieur Grzegorz Rautenstejn;

Liste 10: Lista Niemiecka (Deutsche Liste); die Kandidaten sind: Fabrikbesitzer Georg Duday, Rechtsanwalt Alfred Foege, Spezialarzt Dr. Erich Hoffmann, Monteur Wilhelm Haack, Malermeister Ludwig Müller, Kaufmann Artur Martin, Studienrat Franz Bastian, Küster Karl Thiel, Kaufmann Eugen Busch, Gärtnereibesitzer Franz French, Kaufmann Karl Meißner, Kaufmann Georg Kamenz, Diplomoptiker Walter Ritter, Versicherungsbeamter Friedrich Künzel, Rentier Emil Grünenberg, Rentier Karl Tapper, Bankbeamter Albert Kornblum, Werkmeister Otto Wittkowski, Kaufmann Ernst Maschke;

Liste 11: Lista Rzemieślnicza (Handwerksliste), Spitzenkandidat: Schneidermeister Josef Sontowski;

Liste 12: Chrz. Narod. Zjedn. Gospodarcze (Christlichnationale Wirtsch. Vereinigung), Spitzenkandidat: Arzt Nr. Kazimierz Maj;

Liste 13: Blok Prac. Umysłowych (Block der geistigen Arbeiter), Spitzenkandidat: Bankbeamter Anton Czerwiński;

Liste 14: Zjedn. Stanu Średni (Mittelstandsvereinigung), Spitzenkandidat: Rechtsanwalt Sielski. *

× **Die diesjährige Provinzialkonferenz des Jugendbundes E. C.** fand Sonnabend und Sonntag in Graudenz statt. Es waren aus Pommerellen etwa 30 Jugendbundvertreter anwesend, und die Zahl der von der hiesigen Stadtmission aufgenommenen Gäste betrug etwa 200 Personen. Selbst aus Oberschlesien war die Leiterin eines Jugendvereins erschienen. Sonnabend nachmittag fand im Lokale der Stadtmission eine Geschäftsstunde statt, in der u. a. der Jahresbericht erstattet und festgestellt wurde, daß der Bund im verflossenen Jahre an Mitgliederzahl zugenommen hat. Zu Beisitzern wählte die Versammlung in den sonst unverändert bleibenden Vorstand die Pfarrer Walther-Hela und Wurlitzer-Liano. Abends fanden sodann für junge Männer und Mädchen gesonderte Andachtsfeiern statt. Der Sonntag wurde vormittags ½9 Uhr mit einer Morgenandacht eingeleitet, die Lehrer Domday-Vandsburg (Więcbork) hielt. Um 10 Uhr war in der Stadtkirche Festgottesdienst. Während der Liturgie, die von Pfarrer Dieball gehalten wurde, trug der Gemischte Chor der Stadtmission ein Kirchenlied vor. Pfarrer Mundt-Vandsburg legte seiner Predigt das Bibelwort: „Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dich Christus erleuchten", zu Grunde. Unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Jugendbewegung betonte der Geistliche, daß es heute mehr denn je gelte, vom Sündenschlaf zu erwachen und sich vom Herrn dem Lichte entgegenlenken zu lassen. Um 3 Uhr begann in der Stadtmission die Hauptfeier, die nach einem Vortrag des Posaunenchors von Pfarrer Mundt mit einer kurzen Begrüßungsansprache eingeleitet wurde. Namens des örtlichen Jugendbundes sprach sodann Missionar Traue von der Stadtmission. Zeitgeist und Jugendbund behandelten sodann in Ansprachen Pfarrer Zellmann-Gruppe (Grupa), Prediger Liegmayer-Konitz (Chojnice) und Pfarrer Weyrich-Briesen. Dem Geist der heutigen Zeit, der die Jugend so oft und so vielfach übel beeinflusse, müsse die Jugendbewegung mit Entschiedenheit entgegenarbeiten. Durch vorbildlichen Wandel müsse die Jugend auch andere, noch beiseite Stehende heranziehen. Chor- und gemeinsame Lieder rahmten die einzelnen Reden ein. Abends wurde im Stadtmissionslokal ein Lichtbildervortrag über „Bunyans Pilgerreise" gehalten. Er schilderte an der Hand eines von dem englischen Prediger Bunyan im Gefängnis geschriebenen Buches in Gleichnissen und erhebenden Beispielen das Leben eines wahren Christen. Alle Veranstaltungen der Provinzialkonferenz dieses Jugendbundes, der sich über die ganze Welt erstreckt und mehrere Millionen Mitglieder zählt, erfreuten sich eines sehr guten Besuches. *

× **Ihr diesjähriges Gemeinde-Gartenfest** veranstaltete die Evangelische Frauenhilfe Graudenz am Sonntag von 4 Uhr ab im Garten und in den Lokalitäten des „Tivoli". Obwohl das etwas kühle Wetter sommerlich Leichtgekleidete nicht gerade zu langem Verweilen im Freien lockte, hatte sich doch eine recht große Besucherschar eingefunden, so daß sich ein lebhaftes, frohes Festtreiben entwickelte. Die einzelnen Unterhaltungen, insbesondere die Blumen-, Würfel- und Schießstände, die Lustfahrten für die Kinderwelt durch den großen schönen Garten sorgten im Verein mit den fleißigen, recht guten Vorträgen der Musikkapelle für angeregteste Stimmung. Dank der Gebefreudigkeit der Mitglieder waren für die Verlosung viele und gute Sachen gestiftet worden, die von den von Fortuna Begünstigten freudeerfüllt in Empfang genommen wurden. Im Saale fand abends, nachdem ein von vier lieblichen Mädelchen jüngsten Alters bei Klavierbegleitung hübsch und sicher vorgeführter Reigen sowie zwei von einer weiteren herzigen Kleinen mit bestem Gelingen aufgesagte Gedichte die Hörer erfreut hatten, eine Filmvorführung statt. Sie hatte das ungemein segensreiche Wirken der Taubblinden-Anstalt in Nowawes bei Potsdam zum Gegenstand. So wurde geistig anregend und würdig das schöne Fest beschlossen; dankerfüllten Herzens blickt die Evangelische Frauenhilfe auf alle die vielen, die ihr, sei es durch offene Hand oder tätige Mitwirkung wieder dazu verholfen haben, um zahlreichen der Unterstützung bedürftigen Mitmenschen Gutes zu tun und Freude zu spenden. *

* **Wassersportfest.** Am Sonntag, 8. September 1929, 2 Uhr nachmittags, veranstaltete der polnische Sport-Klub „Sokoł" Graudenz ein Wassersportfest in Rudnik. Es waren 18 Meisterschaften ausgeschrieben, an denen sich auch der Sport-Klub Graudenz beteiligte. Die Veranstaltung war gut organisiert und geleitet, begann pünktlich, die Wettkämpfe folgten rasch und wickelten sich reibungslos ohne Zwischenfall ab. Der Sport-Klub Graudenz hat bei den Wettkämpfen folgende Erfolge erzielt: 50-Meter-Brustschwimmen für junge Mädchen: 1. Fräulein Laskowski 53 Sek., 2. Frl. Ruth Adloff 54,4 Sek., 3. Frl. Edith Adloff 55,2 Sek. Turmspringen für Damen: 1. Frl. Edith Adloff. 100-Meter-Freistil für Junioren: 1. Herr Alfons Teske 1 Min. 55 Sek. 100-Meter-Brustschwimmen für Junioren: 3. Herr Herbert Grönke 2 Min. 6 Sek. 100-Meter-Rückenschwimmen für Herren: 2. Herr Georg Peikert 2 Min. 14 Sek. Am Schlusse der Veranstaltung dankte der Leiter des „Sokoł" allen Wettbewerbern für ihre Leistungen, erklärte die große Bedeutung des Schwimmsportes für die körperliche Ertüchtigung der Jugend und verteilte die Ehrenpreise. Emag. *

Vereine, Veranstaltungen ıc.

Das Programm für das am Freitag, dem 13. d. M., im Gemeindehause stattfindende Konzert des berühmten Geigen-Virtuosen Professor Georg Kulenkampff wird jeden Musikfreund und Kenner befriedigen. Der Künstler beginnt mit der Sonate C-Moll von Tartini, dann folgt für Violine allein die Sonate C-dur von Bach. Der zweite Teil bringt die Sonate D-dur für Violine und Klavier von Franck und dann beschließen drei kürzere Stücke von Beethoven, Dvorak-Kreisler und Wieniawski den Abend. Der Verkauf der Eintrittskarten findet nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt, die das Konzert veranstaltet. (11267 *

Thorn (Toruń).

‡ **Das neue Stadtparlament** tritt bereits am Mittwoch, 11. September, um 6 Uhr nachmittags zu der konstituierenden Versammlung zusammen. Die Tagesordnung ist im Anzeigenkasten des Rathauses angeschlagen. * *

‡ **Theorie und Praxis.** Anläßlich der Stadtverordnetenwahlen ließen verschiedene Parteien ihre programmatischen Erklärungen an Häusern, Zäunen und anderen Stellen der Stadt ankleben. In diesen Wahlaufrufen stellte sich jede Partei als die einzige hin, die nur zum Besten der Stadt handeln würde. Jetzt, nach der Wahl, vergessen sie anscheinend durchweg, das erste Gute für ihre vielgeliebte Stadt zu tun und die Plakate entfernen zu lassen. Oder meinen etwa die neuen Stadtväter, daß ausgerechnet die Wahlaufrufe ihrer Partei zur Verschönerung des Straßenbildes beitragen? Die Bürgerschaft, die gerade in diesem Jahre so viel Geld zur Erneuerung ihrer Häuser ausgegeben hat, hat auch das Recht, zu verlangen, daß solche wilden Plakatierungen unterbleiben. * *

t. **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 25. bis 31. August: 24 eheliche Geburten (14 Knaben und 10 Mädchen), darunter ein Mädchen-Zwillingspaar und zwei uneheliche Geburten (Knaben). Es wurden 20 Todesfälle angemeldet, darunter die Hälfte von Kindern unter zwei Jahren. Eheschließungen wurden 5 vollzogen. * *

t. **Öffentliche Offertausschreibung.** Die Pommerellische Landesstarostei (Starostwo Krajowe Pomorskie) in Thorn, Brückenstraße (ul. Mostowa) Nr. 13, hat die Vergebung des Baues einer Eisenbetonbrücke von 10 Meter Spannweite auf der Wegstrecke Gruppe—Graudenz (Grupa—Grudziądz) öffentlich ausgeschrieben. Das Projekt ist in der Bauabteilung des genannten Amtes (Zimmer 17) einzusehen. Dort sind auch die technischen usw. Bedingungen einzusehen und Offertblanketts erhältlich. Offerten, denen die Quittung der Hauptlandeskasse (Thorn, Brückenstraße 13) über ein hinterlegtes Vadium in Höhe von 5 Prozent der offerierten Summe beizufügen ist, müssen bis zum 16. Septbr., mittags 12 Uhr, in der Landesstarostei, Abteilung V, eingereicht sein. Das Amt behält sich das Recht freier Wahl unter den Offerten vor. * *

v. Die Krankenkasse der Stadt Thorn (Kasa Chorych miasta Torunia) will die elektrischen Installationsarbeiten an dem Krankenkassenneubau in der ul. 3 Maja (Hindenburgstr.) vergeben. Offerten sind bis Sonnabend, dem 14. September, mittags 1 Uhr im Bureau der Krankenkassen-Direktion einzureichen. Dortselbst sind auch die notwendigen Unterlagen zum Ausfüllen der Kostenanschläge erhältlich. Die Krankenkassenverwaltung behält sich die Vergebung der Arbeiten auf Lose sowie freie Wahl unter den Offerten vor. * *

v. **Zu dem Bericht über den großen Unterschlagungsprozeß im Heere** sei ergänzend mitgeteilt, daß die Angeklagten Hauptmann Mostek, Feldwebelleutnant Swietlak und Wislicki (der nach Deutschland entkam) sich nur wegen Unterschreibens von Einkaufsprotokollen, jedoch ohne materiellen Vorteil für sich selbst, zu verantworten haben. Am fünften Verhandlungstage wurden weitere Zeugen vernommen, von denen Sobocki das größte Interesse erweckt. Seine Aussagen dauern am längsten und belasten die Hauptangeklagten erheblich. * *

t. **Hengstschau.** Der Stadtpräsident gibt bekannt: Gemäß der Verordnung des Pommerellischen Wojewoden vom 27. Juli 1929 L. dz. VII. A. 9540/29 wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am Donnerstag, 19. September 1929, um 10 Uhr vormittags auf dem Platz vor der Starostei (ehm. Culmer Esplanade) eine Musterung aller dreijährigen und älteren Hengste sowie derjenigen stattfindet, die bis zum Jahre 1930 das dritte Lebensjahr vollenden werden. Der Stadtpräsident fordert alle Besitzer auf, ihre Hengste an dem genannten Tage pünktlich vorzuführen. Gleichzeitig gibt er bekannt, daß gemäß Gesetz vom 23. März 1929 über die Steuer von Hengsten, die kein Anerkennungszeugnis besitzen (Dz. Ust. R. P. Nr. 24, Pos. 247) am 1. Januar 1931 eine Steuer in Höhe von 50 Złoty jährlich für jeden dreijährigen und älteren Hengst eingezogen werden wird, der nicht ein Anerkennungszeugnis besitzt. * *

‡ **Achtung Falschgeld!** Wie man hört, sind in der Stadt gefälschte 5-Złoty-Stücke an verschiedenen Stellen aufgetaucht. Sie sind den echten täuschend ähnlich nachgemacht und weisen auch deren silberne Färbung auf, jedoch ist ihr Klang dumpf und bleiern. Einzelne Falschstücke sind auch dadurch kenntlich, daß sich in dem Worte „SALUS" der Randprägung ein „I" zuviel befindet, das Wort dann also „SAILUS" lautet. Um sich vor Unannehmlichkeiten und Verlusten zu schützen, ist größte Aufmerksamkeit bei Entgegennahme von Hartgeld geboten! * *

‡ **Feuer.** Sonnabend nachmittags 4.13 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Rayonstraße (ul. Bartosza Głowackiego) gerufen. Im Hause Nr. 7, dessen Eigentümer der in Pensau (Pędzewo) hiesigen Kreises wohnhafte Herr Pawłowski ist, waren Balken und der Dachgiebel in Brand geraten. Veranlassung hierzu gab wahrscheinlich Funkenflug aus dem Schornstein. Die Flammen konnten innerhalb fünf Minuten abgelöscht werden. Verbrannt ist etwa ein Quadratmeter des Giebels, so daß der Schaden nicht beträchtlich genannt werden kann. * *

*** Dirschau (Tczew), 9. September. Zu den Stadtverordnetenwahlen wurden fünf Listen aufgestellt. Liste Nr. 1 ist die deutsche Liste. Die andern vier Listen wurden von folgenden Parteien eingereicht: PPS (Sozialisten), BB (Regierungspartei), NPR (Nat. Arbeiterpartei) und Ch. D. (Christl. Demokraten).**

* **Münsterwalde** (Opalenie), 9. September. Nach wochenlanger Dürre und großer Hitze erfolgte endlich Donnerstag Abend Abkühlung. Ein schweres Gewitter zog auf, das leider auch wieder durch Blitzschlag größeren Schaden anrichtete. Die große gefüllte Scheune des Gutsbesitzers Golunski in dem nahen Jellen mit allen Maschinen und zwei Schobern brannte vollständig nieder. Der Schaden ist groß, da nur das Gebäude gegen Brandschaden versichert sein soll. Leider brachte das Gewitter wohl bedeutende Abkühlung, aber nur sehr wenig Regen, so daß die Herbstbestellung nach wie vor eine sehr erschwerte ist. — Eine Verpachtung der strombaufiskalischen Ländereien erfolgte am 7. d. M. in Mewe (Gniew). Die erzielte Pacht betrug 60—100 Złoty pro Hektar und darüber. Die Pachtlust war sehr groß, es wurde nur in kleinen Parzellen verpachtet.

ↀ **Pudewitz** (Pobiedziska), 9. September. Wegen Hehlerei wurde der Kleinwarenhändler Kostusiak von hier vom hiesigen Amtsgericht zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. — Seit Freitag voriger Woche wütet hierselbst ein starker Sturm, der vielen Schaden nicht allein an Dächern, sondern auch an Obstbäumen anrichtet. Das Pflügen zur Saatbestellung geht infolge der großen Dürre und Trockenheit nur langsam vorwärts. Auf starkem Boden werden große Schollen beim Pflügen losgebrochen.

* **Gnesen** (Gniezno), 9. September. Entgleist ist auf der Strecke Gnesen—Tremessen am vergangenen Freitag kurz vor Tremessen ein aus Gnesen kommender Güterzug, wobei 4 Waggons vollständig zertrümmert wurden. Opfer an Menschenleben sind zum Glück nicht zu verzeichnen. Da an dieser Stelle erst vor kurzer Zeit eine neue Aufschüttung vorgenommen wurde, so wird angenommen, daß das Unglück durch ein Verschieben der Schienen verursacht wurde.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 9. September. Am letzten Donnerstag entlud sich über unsere Stadt und Umgegend abends ein schweres Gewitter, welches bis in die späte Nacht anhielt und in der nahen und ferneren Umgegend durch Blitzeinschläge großen Schaden verursachte. Der mit jedem größeren Gewitter eintretende Regen blieb aus. Es regnete zwar, aber doch nicht so, wie es nach der langen Trockenzeit erwartet wurde. — Vor kurzem drangen unbekannte Diebe, nachdem sie die Fensterscheiben eingedrückt haben, in die Arbeitsräume des Sattlers Eilmes in der Flatowerstraße und stahlen eine lederne Wagenschürze, mehrere Gurte sowie fast sämtliches Handwerkszeug. Die von dem Vorfall benachrichtigte Polizei verfolgt die Spur der Täter. — Zu gleicher Zeit drangen Diebe in die Gerberei des Herrn Szlachetka und entwendeten mehrere Häute.

x **Zempelburg** (Sępólno), 9. September. Da sich in unserer Stadt sämtliche Parteien über die Aufstellung einer Einheitsliste geeinigt haben, finden die Stadtverordnetenwahlen nicht statt. In das Stadtparlament ziehen demnach folgende Stadtverordnete ein: Borzych, Hermann Bork, Grenz, A. Generalski, Wl. Gołębiewski, Alex Klein, L. Latzke, A. Lowinski, J. Kullek, Probst, Fr. Reglinski, Fr. Przybylka, W. Soborski, St. Sobierajczyk, J. Tarlach, Wl. Wegner, Fr. Wagner, E. Rochon. — Auf der letzten am 7. d. M. stattgehabten Holzversteigerung wurden durch die Oberförsterei Lutau aus den Revieren Neuhof, Swidwie, Heinrichsfelde und Lutau Kiefernkloben mit 15—17, Eichenkloben 14—16, Erlen-, Birken- und Kiefernknüppepl mit 11—13, Strauchhaufen mit 1 Złoty pro Raummeter gegen sofortige Barzahlung verkauft. Die Nachfrage nach Brennholz war groß.

Die ewig Gestrigen.

In einer Besprechung des deutsch-französischen und des deutsch-polnischen Verhältnisses stellt der **„Kurjer Poznański"** folgende geradezu verblüffende Behauptung auf:

„Hier und da hat man sich in Polen von dem Gedanken einer Verständigung mit Deutschland leiten lassen. Man suchte mit allen Mitteln die deutsch-polnischen Beziehungen zu bessern." Nach dieser unglaublichen Umkehrung aller dieser Dinge schreibt das Blatt weiter: „Man ging in den Zugeständnissen sehr weit und erreichte im Grunde nichts als leider nur diese Zugeständnisse. Denn man hatte sich nicht genügend über die Grundlagen dieser Frage orientiert. Nämlich, daß, solange Deutschland nicht auf seine Wünsche auf Wiederherausgabe verzichtet, es sich niemals mit guten Beziehungen zu Polen einverstanden erklären wird. Die polnische Politik der Verständigung mit Deutschland (eine solche Politik hat es bisher noch nicht gegeben! D. R.) traf im Gegensatz zu der französischen Politik ins Leere, und deshalb war die Berufung der polnischen Politiker darauf, daß Polen sich um jeden Preis mit Deutschland verständigen müsse, weil dies Frankreichs tue, irrig und verriet völlig die Unkenntnis der Bestrebungen der deutschen Politik, die sich mit Frankreich verständigen wollte gerade deswegen, um sich mit Polen nicht verständigen zu müssen. (Die Logik dieses Satzes ist uns verborgen. D. R.) Wenn es Deutschland daran lag, daß in Polen deutschfreundliche Strömungen bestanden, so nicht deshalb, damit diese Strömungen zu einer deutsch-polnischen Verständigung führten analog mit der deutsch-französischen Verständigung, sondern um so von Polen ohne Entgelt Zugeständnisse zu erlangen (?) Es war dies und ist dies auf deutscher Seite die typische Politik der Spekulation auf die Leichtgläubigkeit der anderen Seite. Unter diesen Umständen ist es klar, daß in Polen ein so offener germanophiler Zug nicht entstehen konnte wie in Frankreich. Ein polnischer Caillaux könnte nicht im „Berliner Tageblatt" eine Kritik der polnischen Regierung veröffentlichen. Die Revindikationsideen Deutschlands kühlen immerhin die deutschfreundlichen Sentiments ab. (Gibt es in Frankreich etwa keine Ängstlichen, keine Militaristen und Chauvinisten? D. R.) Es bedeutet dies indessen nicht, daß es in Polen keine Elemente gegeben hat, die grundsätzlich den Einflüssen der deutschen Politik zugänglich waren. Zu den Zeiten, da Deutschland offen seinen Willen, sich mit Polen zu verständigen, kund tat, also in der Kriegszeit, floß der germanophile Strom in Polen in offener Rinne. Heute macht das die unnachgiebige antipolnische deutsche Politik unmöglich. (Wo ist sie denn einmal unnachgiebig gewesen? D. R.) Und deshalb beobachten wir in erster Linie eins: Während in Frankreich die deutsch-freundlichen Kreise offen auftreten, tun es in Polen die entsprechenden Kreise erheblich diskreter. Es ist dies das charakteristische Merkmal, der unter dem deutschen Einfluß bleibenden Politik, daß sie froh ist, wenn man darüber nicht spricht. In welcher Richtung bemüht sich Deutschland im Innern Polens? Offensichtlich nicht zum Zwecke einer deutsch-polnischen Verständigung wie in Frankreich. Es liegt Deutschland indessen daran, daß in Polen entsprechende Kreise vorhanden sind, deren Täuschung sie zur Erlangung von Zugeständnissen ausnutzen kann und zwar zu solchen Zugeständnissen, die sie auf die eine oder andere Weise ihren Annexionsgelüsten näher bringen. Sie betrafen und betreffen z. B. die Aufrechterhaltung des Besitzstandes der Deutschen in Polen. Wir haben auch klare Beweise für den Einfluß des deutschen Kapitals in Polen. Die Rolle, welches dieses spielt, ist sehr zweideutig. Es handelt sich nicht allein um imperialistische Ziele auf wirtschaftlichem Gebiet — jedes Kapital verrät in dieser Richtung solche Tendenzen, — sondern es handelt sich auch um politische Ziele. Heute können wir schon beobachten, daß gewisse Presseorgane, in denen mittelbar oder unmittelbar deutsches Kapital steckt, eine ausgesprochen deutschfreundliche Politik betreiben, wobei sie manches verschweigen und bemüht sind, im Lande bezüglich der Ziele der deutschen Politik einen falschen Eindruck hervorzurufen. Denn die Schwächung der Wachsamkeit Polens und das Bestreben, Polen um jeden Preis von einer energischen und klaren Stellung der Frage abzuhalten, liegt im Interesse der deutschen Politik . . .

*

Polnische Presseorgane, die mittelbar oder unmittelbar unter dem Einfluß des deutschen Kapitals stehen, gibt es bekanntlich ebenso wenig wie all die anderen Giftblüten, die an dem Fieberbaum polnischer Angstträume wachsen. Das ewige Geschrei von der deutschen Gefahr, das der „Kurjer Poznański" und seine große Verwandtschaft anstimmen, ist vom staatspolnischen Standpunkt aus betrachtet als gemeingefährlich zu brandmarken. Wären die Deutschen, die Warschau befreiten und Polens Staatlichkeit begründeten, wirklich die Erbfeinde der polnischen Unabhängigkeit, dann könnten sie sich ob solchem täglich gezeigten Narrenspiegel vergnügt die Hände reiben. Eine derartige Wachsamkeit schafft allmählich eine Unsicherheit im Lande, an der nicht der Deutsche, sondern der eingebildete Kranke in polnischen Redaktionsstuben die Schuld trägt.

Auch ein dänischer Dampfer gesunken.

Am letzten Freitag ist der dänische Dampfer „Dan" aus dem Danziger Hafen mit Kohlenladung nach Helsingfors ausgelaufen. Am Sonnabend früh gab er bereits SOS-Signal. Die am Sonnabend mittag aufgenommene Suche nach dem Dampfer hat kein Ergebnis gebracht. Sowohl die Torpedoboote „Lux" und „Seeadler" wie die Linienschiffe „Hessen" und „Schleswig-Holstein", die der schweren See wegen ebenfalls noch von Pillau aus auf Suche gegangen waren, haben keine Spur des Dampfers finden können. Ebenso ist die Suche durch Flugzeuge ergebnislos gewesen.

Das Linienschiff „Hessen" hat am Sonntag vormittag gegen 10 Uhr auf 54 Grad 53,6' Nordbreite und 19 Grad 24,5' Ostlänge ein Boot des Dampfers „Dan", das auf den Wellen trieb, gesichtet. In dem Boot, das geborgen werden konnte, fand man den dänischen Leichtmatrosen Martin Malm aus Helsingfors, der gerettet werden konnte. Der Gerettete gab an, daß in dem Boot noch weitere vier Mann sich befunden hätten, die aber von der schweren See nach und nach über Bord gespült worden seien. Wie der Gerettete weiter bekundete, sei anfänglich von seinem Boot aus noch ein zweites Boot zu sehen gewesen, das Segel gesetzt hatte. Er glaubt, daß in diesem Boot ein Steuermann und zwei bis drei Mann Besatzung gewesen wären, weiß aber nicht zu sagen, wohin dieses Boot abgetrieben sei. Das Linienschiff „Hessen" hat die Suche nach diesem zweiten Boot fortgesetzt. Es konnte aber bis jetzt nicht gefunden werden.

Der gerettete Matrose Malm hat ausgesagt, daß der Dampfer „Dan" am Sonnabend gegen 5 Uhr früh gesunken sei. An Bord hätten sich 21 Mann Besatzung und die Frau des zweiten Steuermanns befunden.

*

Wieder eine Schiffskatastrophe in der Ostsee.

Stockholm, 9. September. (Eigene Drahtmeldung.) Am Sonntag abend ereignete sich in Durusun in den Stockholmer Schären eine Schiffskatastrophe. Der schwedische Dampfer „Heimdall", der sich auf dem Wege nach Helsingfors befand, stieß in voller Fahrt auf Grund. Im Mittelschiff entstand ein riesiges Leck. Das Wasser strömte in den Maschinenraum ein und in zehn Minuten ging der Dampfer unter. 70 Menschen befanden sich an Bord, von denen die meisten bereits zu Bett gegangen waren. Trotz der panikartigen Aufregung konnten in den wenigen Minuten, die zur Verfügung standen, alle Fahrgäste und die Besatzung in den Rettungsbooten an Land gebracht werden. Ein großer Teil der Fahrgäste war noch in den Nachtkleidern. Alle mußten ihr Gepäck und zum Teil ihre Wertsachen zurücklassen. Die Lage verschlimmerte sich dadurch, daß sofort das elektrische Licht erlosch. Die „Heimdall" hatte 1300 Bruttotonnen und gehörte zu den modernsten Schiffen der schwedischen Reederei Svea.

Ganz Finnland in Feuer.

Der Untergang des „Kuru".

Der Untergang des Dampfers „Kuru", der, wie wir berichteten, am Sonnabend auf dem finnischen Binnensee Näsijärvi in der Nähe des Hafens von Tammerfors erfolgte, ist die schwerste Schiffskatastrophe, die sich je in Finnland ereignet hat. Noch immer werden Leichen an Land getrieben, zum großen Teil von Schulkindern aus den Dörfern am See Näsijärvi, die in Tammerfors zur Schule gingen und den Sonntag zu Hause bei ihren Angehörigen verbringen wollten. Da sich viele Passagiere, besonders Frauen und Kinder, in den Kajüten befanden und nicht mehr rechtzeitig auf Deck kommen konnten, ist die Gesamtzahl der Opfer noch immer nicht mit Bestimmtheit festzustellen. Auf jeden Fall befanden sich über 150 Passagiere an Bord. 23 Personen sind gerettet werden, so daß man mit etwa 130 Toten rechnen muß.

Der gerettete Kapitän berichtet.

Unter den Geretteten befindet sich auch der Kapitän des untergegangenen Schiffes, Saarinen, der über das Unglück folgende Darstellung gibt: Infolge des Sturmes und hohen Seeganges habe er eigentlich die Absicht gehabt, nicht auszulaufen. Da aber kurz vorher zwei Schiffe im Hafen eingetroffen waren, deren Besatzungen berichteten, daß keine Gefahr bestände, habe er um ¼4 Uhr nachmittags den Befehl zur Abfahrt gegeben. Mehrere Minuten später schlugen mehrere, bis zu 10 Meter hohe Wellen über das Schiff hinweg. Die Passagiere wurden ängstlich, und ein Teil von ihnen legte Rettungsgürtel und Schwimmwesten an. Plötzlich erhielt der 30 Meter lange und 5½ Meter breite Dampfer eine Schlagseite, die vielleicht dadurch verstärkt wurde, daß fast alle Passagiere nach der Leeseite (der dem Winde abgekehrten Seite) des Schiffes gelaufen waren. Der Dampfer legte sich ganz auf die Seite, und auf Deck und in den Kajüten entstand eine wilde Panik. Auf den schmalen Treppen-Aufgängen spielten sich, wie die Überlebenden berichten, herzzerreißende Szenen ab. Im Verlaufe von wenigen Sekunden sank das Schiff. Auch die Schiffbrüchigen, die schwimmen konnten, vermochten sich in dem kalten Wasser und bei dem hohen Seegang nicht lange auf der Oberfläche zu halten. Ehe der Dampfer „Tarjanne", der sich in der Nähe befand, am Unglücksplatz eintraf, waren die meisten bereits ertrunken. Einige gingen noch im letzten Augenblick unter, als sie nicht mehr die Kraft besaßen, sich an den ihnen zugeworfenen Tauen festzuklammern, und von den Wellen weggespült wurden. Der Kapitän hatte versucht, die Rettungsboote klar zu machen; von den drei Booten geriet jedoch eines unter den gekenterten Dampfer, ein zweites wurde von den Wellen weggerissen, und das dritte kenterte.

*

Angriff gegen die Reederei des Dampfers „Kuru".

Helsingfors, 9. September. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zusammenhang mit dem Untergang des Dampfers „Kuru", der als ein Skandalboot bezeichnet wird, nimmt man an, daß das Unglück durch den vor einiger Zeit vorgenommenen Umbau des Schiffes verursacht wurde. Durch den Umbau eines Oberdecks soll die Seetüchtigkeit des Dampfers beeinträchtigt gewesen sein.

Kleine Rundschau.

* **Notlandung des Kleinluftschiffes R. K. 27.** Das Kleinluftschiff R. K. 27, das am Sonnabend früh zu einem Probeflug nach Magdeburg gestartet war, mußte infolge Ausfallens eines der beiden Motoren in Leipzig eine Zwischenlandung vornehmen. Wie die Verwaltung des Flughafens Leipzig-Mockau zur Landung des Kleinluftschiffes R. K. 27 der Firma Raab-Katzenstein, Kassel, mitteilt, befand sich an Bord des Luftschiffes außer dem Konstrukteur Raab noch ein Steuermann. Die Landung wurde wegen Motordefekts zunächst auf dem Flughafen Leipzig-Mockau bewerkstelligt. Der Steuermann hatte das Luftschiff bereits an einem Baum festgemacht, als es mit Raab an Bord infolge einer plötzlich auftretenden Boe losgerissen und abgetrieben wurde. Es schlug die Richtung nach Thekla ein, wo es Raab durch Gasablassen gelang, niederzugehen. Bei der Landung wurde das Luftschiff an den Stabröhren leicht beschädigt.

* **37 Minuten Rückenflug.** Der Bremer Kunstflieger Achgelis hat auf einer Focke-Wulf-Kiebitz-Maschine einen neuen Weltrekord im Rückenflug aufgestellt, indem er die bisherige Höchstleistung von 16 Minuten auf 37 Minuten erhöhte.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Getreideaußenhandel im Erntejahr 1928/29.

Das Jahr 1928/29 hat ganz überraschend eine recht große Besserung der polnischen Getreidebilanz gebracht. Die Ernteberichte waren zunächst im vorigen Herbst keineswegs besonders günstig, so daß man mit einem nennenswerten Getreideüberschuß außer an Gerste nicht rechnen konnte. Es hat sich aber herausgestellt, daß nicht nur der Gersteüberschuß weit größer war als in dem Vorjahre, sondern auch an Roggen eine verhältnismäßig bedeutende Menge noch ausgeführt werden konnte. Wahrscheinlich hätte sich die Getreidebilanz noch erheblich günstiger gestaltet, wenn das Roggenausfuhrverbot nicht die Entwicklung eines normalen Roggenhandels unmöglich gemacht hätte. So blieben schließlich noch bedeutende Mengen Roggen bei Beginn der neuen Ernte unverkauft, die man sonst rechtzeitig hätte ausführen können.

Wie sich Polens Ein- und Ausfuhr in der abgelaufenen Saison gestaltet haben, zeigt nachfolgende Tabelle:

Einfuhr in Tonnen:

	1928/29	1927/28
Weizen	68 044	229 498
Roggen	17 842	105 210
Gerste	1 820	2 763
Hafer	14 801	23 681
Mais	20 561	72 236
Reis	77 015	98 477
Mehl	1 344	8 646

Ausfuhr in Tonnen:

Weizen	1 454	5 492
Roggen	73 945	8 659
Gerste	188 139	67 462
Hafer	10 503	9 522
Mehl	3 949	774

Man ersieht, daß eine nennenswerte Einfuhr nur in Weizen stattgefunden hat, während die Einfuhr aller anderen Getreidearten im Verhältnis zum Verbrauch des Landes ganz unbedeutend ist. Infolge der günstigeren Ernte ist auch die Reiseinfuhr wie üblich zurückgegangen. Auffallend ist die Verminderung der Maiseinfuhr, aus der zu ersehen ist, daß auch die Futtermittlernte im vorigen Jahr günstig gewesen sein muß. Bei der Ausfuhr zeigt Gerste ein äußerst günstiges Bild, zumal auch die erzielten Preise im allgemeinen vorteilhaft gewesen sind. Der Hauptteil der Gersteausfuhr ging über Danzig, wo in dieser Saison der Umfang der Gersteausfuhr die besten Vorkriegsjahre übertroffen hat. Von der Roggenausfuhr gingen nur etwa 30 000 To. über Danzig, während der Rest hauptsächlich nach Deutschland ausgeführt wurde. Für die Gerstenausfuhr waren hauptsächlich westeuropäische Länder und Deutschland Abnehmer, wobei Deutschland etwa 50 000 To. Gerste gekauft hat. Daneben fand aber auch eine nennenswerte Gerstenausfuhr nach den Oststaaten, namentlich nach Lettland, statt, die es sonst nicht gab. Auch die Haferausfuhr richtete sich hauptsächlich nach den Oststaaten. Von der Weizeneinfuhr stammte der größte Teil mit etwa 30 000 To. aus Deutschland, und je die Hälfte vom übrigen haben Ungarn und Nordamerika geliefert. Der größte Teil von Mais wurde aus Rumänien eingeführt, Reis kam zum größten Teil direkt aus Britisch-Indien. Zweifellos wäre das Bild der Getreidebilanz noch erheblich besser gewesen, wenn die Regierung rechtzeitig alle Einschränkungen für den Getreideaußenhandel aufgehoben hätte. Für die neue Saison ist mit einer ebenso großen Gerstenausfuhr wie im Vorjahre und mit einer nennenswerten Roggenausfuhr zu rechnen. Vielleicht steht auch Hafer in größerem Umfange für die Ausfuhr zur Verfügung.

Starker Rückgang der Bautätigkeit in Polen. Der polnische Baumarkt hat sich in diesem Sommer außerordentlich verschlechtert, was sich namentlich seit Juni stark bemerkbar macht, nachdem die vorjährigen Bauten fertiggestellt sind. Maßgebend für die Entwicklung ist ausschließlich die Kreditnot, die sich allmählich bemerkbar macht, so daß die private Bautätigkeit fast vollkommen fehlt. Auch die öffentliche Bautätigkeit ist wesentlich zurückgegangen, indem selbst angefangene Bauten nur zum Teil fortgeführt und neue fast gar nicht begonnen werden. Die ungünstige Lage der Landwirtschaft hat auch Bauten auf dem Lande fast ganz unterbunden. Der Rückgang der Bautätigkeit tritt in dem soeben veröffentlichten amtlichen Bericht über das erste Vierteljahr 1929 schon deutlich in Erscheinung. In dem 1. Vierteljahr wurden in den größeren Städten Polens zusammen nur 180 Neubauten angefangen, davon 100 Wohnhäuser, während es in der gleichen Zeit des Vorjahres 356 Neubauten, davon 225 Wohnhäuser, gewesen sind. Am größten ist in diesem Jahr die Bautätigkeit in Lemberg, verhältnismäßig lebhaft auch in Posen und in Bromberg, während in Warschau fast gar keine privaten Bauten angefangen worden sind. Die Fertigstellung von Neubauten hielt sich in den größeren Städten ungefähr im vorjährigen Rahmen. Angesichts dieser geringen Bautätigkeit ist auch die Lage der Ziegelindustrie wenig erfreulich, die ihre Produktion bereits einschränken mußte. Der Absatz der Zementfabriken war bisher noch verhältnismäßig gut, was zum Teil auf einige größere öffentliche Bauten in Kongreßpolen und Pommerellen und vor allem auf die lebhafte Hafenbautätigkeit in Gdingen zurückzuführen ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. Septbr. auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 9. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,80 bis 57,95, bar 57,83–57,98, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,975 bis 47,175, Posen 47,00–47,20, Kattowitz 47,00–47,20, bar gr. 46,925–47,325, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,23, Newyork: Ueberweisung 11,25, Mailand: Ueberweisung 214,50, Budapest: bar 64,10–64,40, Wien: Ueberweisung 79,45–79,73, Prag: Ueberweisung 378 3/8.

Warschauer Börse vom 9. Septbr. Umsätze. Verkauf – Kauf. Belgien 123,93, 124,24 – 123,62, Belgrad –, Budapest –, Bukarest –, Helsingfors –, Spanien –, Holland –, Japan –, Konstantinopel –, Kopenhagen –, London 43,23, 43,34 – 43,12, Newyork 8,90, 8,92 – 8,88, Oslo –, Paris 34,89, 34,98 – 34,80, Prag 26,39 3/4, 26,45 3/4 – 26,33 3/4, Riga –, Schweiz 171,73 1/2, 172,16 1/2 – 171,30 1/2, Stockholm –, Wien 125,55, 125,86 – 125,24, Italien –.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 9. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00 3/4 Gd., 25,00 3/4 Br., Newyork –,– Gd., –,– Br., Berlin 122,796 Gd., 123,104 Br., Warschau 57,83 Gd., 57,98 Br. Noten: London 25,01 1/4 Gd., 25,01 1/4 Br., Berlin 122,746 Gd., 123,054 Br., Newyork –,– Gd., –,– Br., Holland –,– Gd., –,– Br., Zürich –,– Gd., –,– Br., Paris –,– Gd., –,– Br., Brüssel –,– Gd., –,– Br., Helsingfors –,– Gd., –,– Br., Kopenhagen –,– Gd., –,– Br., Stockholm –,– Gd., –,– Br., Oslo –,– Gd., –,– Br., Warschau 57,80 Gd., 57,95 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 7. Septbr. Geld	Brief
–	Buenos-Aires	1.759	1.763	1.759	1.763
–	Kanada	4.170	4.178	4.169	4.177
5.48 %	Japan	1.961	1.965	1.962	1.963
–	Kairo	20.86	20.90	20.66	20.90
–	Konstantinopel	2.0235	2.032	2.028	2.032
5.5 %	London	20.335	20.375	20.335	20.375
5 %	Newyork	4.1975	4.2035	4.1955	4.2035
–	Rio de Janairo	0.4975	0.4995	0.497	0.499
–	Uruguay	4.086	4.094	4.086	4.094
5.5 %	Amsterdam	168.10	168.44	168.07	168.41
9 %	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4 %	Brüssel	58.29	58.41	58.29	58.41
7 %	Danzig	81.30	81.46	81.32	81.43
7 %	Helsingfors	10.529	10.559	10.538	10.558
7 %	Italien	21.945	21.955	21.935	21.975
7 %	Jugoslawien	7.373	7.387	7.371	7.385
5 %	Kopenhagen	111.66	111.88	111.64	111.86
8 %	Lissabon	18.78	18.82	18.77	18.81
5.5 %	Oslo	111.68	111.90	111.64	111.90
3.5 %	Paris	16.415	16.455	16.405	16.445
5 %	Prag	12.422	12.442	12.418	12.438
3.5 %	Schweiz	80.79	80.95	80.77	80.84
10 %	Sofia	3.034	3.040	3.034	3.040
5.5 %	Spanien	61.84	61.96	61.77	61.89
4.5 %	Stockholm	112.37	112.59	112.32	112.54
7.5 %	Wien	59.07	59.19	59.07	59.19
8 %	Budapest	73.20	73.34	73.20	73.34
6 %	Warschau	47.975	47.175	46.975	47.175

Züricher Börse vom 9. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1932 1/2, London 25,17 1/4, Paris 20,31 1/2, Wien 73,10, Prag 15,38, Italien 27,15 1/2, Belgien 72,15, Budapest 90,65, Helsingfors 13,05, Sofia 3,75 1/2, Holland 208,10, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,35, Stockholm 139,10, Spanien 76,60, Buenos Aires 2,17 3/4, Tokio 2,43, Bukarest 3,08 1/2, Athen 6,72, Berlin 123,65, Belgrad 9,12 5/8, Konstantinopel 2,50. Privatdiskont 5 5/8 pCt. Tägl. Geld 5 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zł., 100 Schweizer Franken 171,05 Zł., 100 franz. Franken 34,75 Zł., 100 deutsche Mark 211,51 Zł., 100 Danziger Gulden 172,16 Zł., tschech. Krone 26,29 Zł., österr. Schilling 125,05 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 9. September. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 49,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,5 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 41,00 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 58,00 B. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Polski 164,00 B. H. Cegielski 40,00 B. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 9. September. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 25–25,25, Weizen 39–40, Einheitshafer 23–25, Grützgerste 25,50–26,50, Braugerste 28–30, Raps 67–70, Luxusweizenmehl 78–84, Weizenmehl 4/0 67–71, Roggenmehl 70proz. 39–40, Weizenkleie grobe 22–23, feine 19–20, Roggenkleie 16–16,50, Leinkuchen 44–45, Rapskuchen 33–34. **Umsätze mittel, Tendenz ruhig.**

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. Septbr. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen neu, trocken, zur Mühle	37.75–39.75	Weizenmehl (65%)	60.00–64.00
Roggen trocken, gesund, zur Mühle	25.00–26.00	Weizenkleie	19.50–20.50
Mahlgerste	25.00–26.00	Roggenkleie	18.00–19.00
Braugerste	28.50–31.50	Rübensamen	69.00–72.00
Hafer	20.50–23.50	Viktoriaerbsen	56.00–64.00
Roggenmehl (65%)	–.–	Folgererbsen	47.00–52.00
Roggenmehl (70%)	39.00	Roggenstroh, lose	–.–
		Roggenstroh, gepr.	–.–
		Heu, lose	–.–

Gesamttendenz: ruhig.

Gerste ist hier in größeren Mengen aufgetaucht, die den Normen für Braugerste nicht entspricht.

Danziger Produktenbericht vom 9. September. Weizen 130 Pfd. 21,75, Roggen 15,85, Braugerste 16,00–16,75, Futtergerste 15,50–16,00, neuer Hafer 14,25–14,75, grüne Erbsen 28–31, Viktoriaerbsen 32,00–36,00, Roggenkleie 12,00, Weizenkleie 14,50. Raps –. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 9. Septbr. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 227–231. Roggen märk. 192,00–196,00. Gerste: Futter- u. Industriegerste 170–186. Braugerste 210–227. Hafer märk. 168–175. Mais loko Berlin 211–212.

Weizenmehl 28,50–34,50. Roggenmehl 25,35–28,25. Weizenkleie 11,75–12,25. Roggenkleie 11,00–11,25. Viktoriaerbsen 38–46. Kl. Speiseerbsen 28–34. Futtererbsen 21–23. Peluschken – bis –. Ackerbohnen –,–. Wicken – –. Lupinen, blaue – bis –. Lupinen, gelbe – bis –. Serradella, alte –, Serradella, neue – bis –. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18,50–19,00. Raps –. Leinkuchen, 38 pCt., 24,00–24,30. Trockenschnitzel 12,30–12,50. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 20,20–20,80. Kartoffelflocken 18,40 bis 18,90.

Speisekartoffeln, weiße 2,00–2,30, rote 2,30–2,60, Nieren und Erstlinge 3,20–3,50, andere gelbfleischige 2,40–2,80, Fabrikkartoffeln 10 Pf.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 2. 9. bis 7. 9. 1929 (Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	42,12 1/2	25,25	29,75	23,00
Krakau	42,30	26,62	29,50	23,50
Lemberg	42,00	25,20	—	22,25
Posen	39,00	25,93	30,00	22,00
Liverpool	50,51	—	—	36,10
Berlin	49,30	41,35	46,33	36,25
Hamburg	46,37	37,77	32,94	32,22
Prag	44,35	34,32	42,90	33,26
Newyork	45,03	39,42	28,88	34,17
Danzig	—	—	—	—
Chicago	42,36	35,10	23,50	29,72
Buenos Aires	41,17	—	—	26,32

Butter. Kattowitz, 9. September. Infolge des Steigens der Butterpreise auf dem deutschen Markt ist die Butter in Schlesien ebenfalls teurer geworden. Die Zufuhr ist ausreichend und deckt völlig den Marktbedarf. Es bleibt sogar noch ein gewisser Überschuß für die Ausfuhr nach Deutschland übrig, wobei man einen Preis von 3,54 Reichsmark unter Abzug von 50 Groschen Zoll und 4 Groschen Transportkosten für das Kg., erhält. Im inländischen Verkehr notiert man im Großhandel: Butter 1. Gattung 6,20–6,40, im Kleinhandel 7,40, Butter zweiter Gattung im Großhandel 5,90 bis 6, im Kleinhandel 6,60, gepackte Butter für Detailverkäufer 6,60.

Eier. Kattowitz, 9. September. Die Eierzufuhr hat sich vergrößert, was auf die heißen Tage Ende der vergangenen Woche zurückzuführen war. Die Preise sind gefallen und betragen für durchleuchtete Exporteier, sortiert in 24-Schock-Kisten, 1. Gattung 264–272, unsortierte 240–248, schmutzige kleine 230–238.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 9. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,50. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit –,–. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98–99 %) 350. Antimon-Regulus 65–69. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 71,25–73,00. Gold im Freiverkehr –,–. Platin –,–.

Metalle. Warschau, 9. September. Es werden folgende Preise für 1 Kg. in Złoty notiert: Bankazinn in Blöcken 11, Hüttenblei 1,25, Zink 1,40, Antimon 2,25, Hüttenaluminium 4,30, Zinkblech (Grundpreis) 1,72, Kupferblech 5,30–5,80, Messingblech 4–4,80.

Edelmetalle. Berlin, 9. September. Silber 900 in Stäben das Kg. 71,25–73, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80–2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8–10 Mark.

Am 8. d. Mts. nahm Gott der Herr nach kurzem schweren Leiden die Klavierlehrerin Fräulein

Ida Mosenthin

im Alter von 71. Jahren zu sich in sein himmliches Reich.

Schwester Olga.

Bromberg, den 10. September 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 11. Sept., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 5041

Am 9. September, 6 Uhr früh starb unerwartet im 79. Lebensjahre unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Louis Bernstein

Veteran aus dem Kriege 1870/71.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Max Bernstein.

Więcbork Pom., den 10. Sept. 1929.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 1?. September, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Zurückgekehrt
Augenarzt
Dr. Bähr
Gdańska 151.

Ert. poln. Unterr., im Geigensp., Latein und Franz. Gdańska 70, ptr. l. 5020

Polnisch
erteilt gepr. Lehrerin Gdańska 39, I rechts. 4998

Zuverl. Spezialistin f. Kindergarderobe jed. Alters. Anfr. Telef. 742 Paderewskiego 32, I r.

Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. 10930
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Erteile **Unterricht** im **Maschinenschreiben**
Artura Grottgera 3, I r. 4999

FAMILIEN-DRUCKSACHEN
ALLER ART, LIEFERT SCHNELLSTENS
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA 16

Fotografien zu staunend billigen Preisen 11001
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. Tel. 120.

Kiesgrube
möglichst in der Stadt gelegen, den Kies bezw. Mauersand zur Ausbeute gegen Erstattung der Werbegebühr sucht
Wielkopolskie Towarzystwo Budowlane
RIKA Spółka Akcyjna
Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 9.

Herbstsaat-Angebot.
Von der P. I. R. anerkannt:
F. v. Lochow's Petkuser W.-Roggen
auf Sandboden gewachsen
I. Absaat
Pflug's W.-Weizen „Baltikum"
winterfest, frühreif, hochertragreich, anspruchslos an Boden und Klima
Original und **I. Absaat**
Preisofferte und Muster auf Wunsch. Die Lieferung erfolgt auf Grund m. allgem. Lieferungsbedingungen gegen Vorauszahlung od. Nachnahme des Betrages. Händler erhalten Rabatt. 10325
Dr. Germann-Tucholka
pow. Tuchola, Post, Tel. Kęsowo 4.

Geldmarkt

10—15000 Zł.
auf ein Grundstück als 1. Hyp. gesucht. Off. u. L. 5017 a. d. Gschst. d. Z.

Stellengesuche

Ein guter **Kantor**
sucht für die hohen Feiertage Stellg. Off. u. H. 4937 a. d. G. d. Z.

Suche für meinen **Inspektor**, evgl., unverheir., 30 Jahre alt, zum 1. Oktober d. Js. 11348
erste Beamtenstelle
auf größerem, intensiv betriebenen Gute.
R. Witte, Niemczyk, p. Dubielno, k. Chełmży, pow. Chełmno.

Bitte!
Prakt. und geschulter **Landwirt** mit vielseit. Erfahr., 35 Jahre alt, noch ledig,
sucht Stellung
als einfacher Verwalt. bezw. Wirtschafter auf kleinem Gut, wo Besitz. fehlt od. abwesend ist. Edeldenk. wollen Off. unter T. 11488 an die Geschst. dies. Zeitg. eins.

Junger Mann
26 Jahre alt, evgl., beherrscht beide Landessprachen, nach Beendigung der Militärzeit, mit fast lückenl. Zeugnissen (Winterschule),
sucht Stellung
als 2. od. 1. Beamter unt. Leitung d. Chefs von sofort oder ab 1. Oktober 1929. Gefl. Offerten unt. L. 11447 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ldw. Elevenstelle
für seinen Sohn (Abiturient) sucht **Goertz, Niem. Stwolno,** p. Sartowice. 11407

Suche v. sof. Stelle als
Eleve od. jüng. Beamter
Off. unter E. 30 an Fil. Dt. Rdsch., H. Schmidt, **Danzig,** Holzmarkt 22.

Jg. Forstmann
ev. streng u. unerschr. gegen jegl. Gesindel, g. Sch. u. Raubzeug. sow. Singnalhbl. m. a. i. Forst- u. Jagdf. fall. Arb. bestens vertr. s. gest. auf g. Zeugn. zu sofort evtl. auch später anderw. Stellung als Förster, Forstgeh. Jäger oder andre i. F. schlag. Arb. Ang. erb. a. d. Geschäftsst. d. Bl. unter **Z. 11528.**

Aufsichtsbeamter-Betriebsbeamter
evgl., **sucht Stell.** Vertr. m. all. in dies. Umf. vorkomm. Arb., Führ. ein. Lag., Lohns. usw. Poln. u. Dtsch. i. Wort u. Schr., Poln. perf., auch poln. Korr. In größ. Betrieb. tät., gute Zgn. Off. u. K. 5014 a. d. Geschst. d. Ztg.

Buchhalter
verheiratet, 28 J. alt, evang., mit gut. Zeugnissen und Referenzen, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächt., **sucht** von sofort oder 1. Nov. geeignete **Stellung.** Zuschriften unter J. 4938 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Jüng. Kontorist
d. deutsch. u. poln. Spr. mächt., m. Stenograph., Maschinenschr. u. and. Büroarb. vertr., bish. i. Holzfach tätig, **sucht Stellg.** Angeb. unt. S. 5035 a. d. Geschst. d. Ztg.

Maschinenschlosser
evgl. dtsch. Nat. $4^1/_2$ J. tätig im Fach sucht sofort Stellung in größerem Betrieb resp. Stellung als Chauffeur für Personen- u. Lastwagen. Ang. zu richten: **Schlosser Ewald Tesimer, Chojnice,** Mickiewicza 41. 11539

Lediger Schmied
firm in Hufbeschlag.
Stellmacher, Maschinist
sucht vom 15. 9. 1929 Stellung. Off. unter B. 4990 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Suche für sofort Stelle
als Schmiedegeselle.
War bisher in einer Landschmiede tätig u. möchte mich anderweit. vervollkommnen. 11534
K. Köster, in **Górki-Zagajne,** bei Gorzyce, powiat Żnin.

Obermüller
verh., evgl., 33 J., der poln. u. deutsch. Sprache mächt., **sucht** von sofort oder später **Stellung** als Ober- oder Untermüller. Bin durchaus zuverläss. Nehme auch Mühle in Pacht. Kaut. kann gestellt werden. Offerten unt. H. 11444 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müller-Geselle
24 J. alt, evgl., vertr. mit elektr. Licht- und Kraftanlagen sow. m. sämtl. Müllerei-Masch. **sucht Stellung** vom 1. 10. Off. u. G 11432 an die Gschst. d. Zeitung

Müller
selbständig, als Werkführer in Mühlen tät. gewesen, 28 Jahre alt, m. 3000 Zł. Kaut., übern. eine **pass. Stelle** v. jed. Zeit. Off. erb. **J. Thiem, Kruszwica.** 11398

Müllergeselle
evgl., militärfrei, der poln. Sprache mächtig, **sucht** als Alleiniger od. Erster vom 1. 10. oder später **Stellung.** Offert. unter B. 11472 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Strebs. Müller
25 Jahre alt, d. Kenntnisse mit Sauggas besitzt und in Kundenmüllerei vertraut ist, **sucht Stellung** von sofort oder später. Gegend gleich. Gefl. Off. sind zu richten unter U. 11500 a. d. Gschst. d. Z.

Gärtnergehilfe
20 J. alt, evgl., m. gut. Prüfungs- u. Gehilfenzeugnissen, in Handelsgärtn. gelernt, mit all. Arbeiten gut vertraut, **sucht** von sof. od. 15. 9. **Stellung.** Gefl. Off. unt. B. 11367 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahrener, älterer
Gärtner
sucht Stellung mit od. ohne Familie bei mäßigem Gehalt. 11546
Gärtner Wegner, Dąbrowa-Chełmińska

Suche f. meinen Sohn eine anständige 11474
Kaufmannslehrstelle.
G. Herrmann, Slaw bei Wrocławki, Kreis Toruń.

Sattlerlehrling
der schon 1 J. gelernt u. seine Stellung aufgeben mußte, da d. Chef in Konkurs geraten, **sucht anderweitig bald. Stellung,** um weiter zu lernen. Gefl. Offerten an **Werda, Bydgoszcz-Wilczak, Nakielska 37** erbeten. 4930

Jg. Buchhalterin
d. deutsch. u. poln. Spr. mächt. sucht v. 1. 10. 29. p. Stell. Off. u. G 5007 an die Gschst. d. Zeitung

Dame, viels. gebildet, sehr wirtsch., **sucht Stell.** in frauenlos. Haush. bei bescheid. Ansprüchen. Off. u. O. 5027 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebildete Wirtin
perfekt, sucht Stellung vom 1. 10. 1929, wenn möglich Familien-Anschluß. Off. u. B. 11508 an die Geschäftsst. der Deutsch. Rundsch. erb.

Suche vom 1. 10. 29 Stellung als selbständ.
Wirtin
für Stadthaushalt. Langjährige g. Zeugn. vorhanden. Off. unt. B. 11532 a. d. G. d. Z. erb.

Mamsell
21 J., perf. in warm. u. kalt. Küche, zuverl. mit gut. Zeugn., deutsch u. poln. spr., wünscht v. sof. od. später Stellg. Ang. u. Z. 500 an Fil. Dt. Rdsch. **Danzig,** Holzmarkt 22.

Stütze, 25 J., evgl., **sucht Stellg.** in Danzig von sof. od. 15. 9. zur Unterstützung der Hausfrau, a. liebst. bei älterer Herrschaft. Offerten unt. D. 4995 an die Geschst. d. Ztg.

Bess., evgl. Mädch. vom Lande **sucht Stellung als Köchin oder Stütze,** am liebst. nach Freist. Danzig. Off. u. R. 5031 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädchen, 25 J., m. all. vork. Hausarb. vertr., **sucht** zum 1. 10. **Stellung als Stütze.** Könnte evtl. einzelnen Herrn den Haushalt führen. Off. u. S. 5034 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meine Tocht. Stelle als 11455
Haustochter
m. voll. Fam.-Anschl. War a. d. Hauh.-Schule i. Langfuhr u. will sich i. fein. Haush. vervollk. Angeb. u. „L. 8155" an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Anständ. Mädchen
vom Lande, mit Kochen u. Einwecken vertraut, sucht Stellg. vom 1. 10. evtl. früh. nach Danzig im kleinen Haushalt. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. M. 5021 a. d. G. d. Z.

Junge Dame
wünscht zur Erweiterg. bisheriger Kenntnisse im Kochen und Backen in einem großen Gutshaushalte 11413
die feine Küche
zu erlernen. Gefl. Zuschriften nebst Beding. erbeten an
E. Kihser, Bydgoszcz, Sw. Trójcy 12e, 2 Tr.

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Oktober
Hauslehrer (in)
mit Unterrichtserlaubnis für zwei Knaben v. 7 und 11 Jahren. Meld. m. Zeugn. u. Gehaltsansprüchen an 11412
Oehlrich, Mała Turza, p. Płosnica, pow. Działdowo.

Tücht., ordnungsliebd.
Hofbeamten
evgl., unverheir., oder **Eleven** mit etw. Vorbildg. sucht zum 1. 10. oder früher 11463
G. Witte, Nowydwór bei Dubielno powiat Chełmno.

2. Beamter
evgl., der poln. Sprache in Wort u. Schr. mögl. mächtig, z. 1. Oktob. 29 **gesucht.** Lebenslauf, Zeugnisabschrift u. Gehaltsanspr. senden an
A. Hoene, Borcz p. Hopowo, pow. Kartuzy. 11491

Dom. Bucz p. Smigiel sucht zum sofortigen Antritt einen ledigen
Brenner
der auch mit elektrischer Lichtanlage Bescheid weiß. 11536

Agenten zum Verkauf von Nähmaschinen
auf 2jährige Teilzahlung gegen hohe Provision gesucht. 11368
E. Kromczyński, Poznań, Al. Marcinkowskiego 5.

Gehilfe
beider Sprach. mächtig, für Kolonialwarengeschäft p. 1. 10. gesucht. Offerten nebst Zeugn.-Abschrift und Gehaltsford. bei freier Station erbeten. 11526
Otto Thiel, Działdowo.

Für m. Kolonialw.-Gesch. m. Restauration suche zum 1. Oktober **einen tüchtigen**
jüngeren Gehilfen.
Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschr. an 11517
Ernst Braun, Podgórz-Toruń.

Schlosser u. Dreher
für Dauerbeschäftigung stellt ein 11216
Bruno Riedel Maschinenfabrik Eisengießerei **Chojnice** (Konitz).

Zum sofortig. Antritt gesucht tüchtiger
Maschinist
unverh., der die Dampfdreschmaschine (Lokomobile u. Dreschkasten) selbständ. führen u. kl. Reparaturen ausführen kann. Persönliche Vorstellung **Gutsverw. Wery bei Drzycim pow. Swiecie.** 11542

Gesucht für **sofort oder später** unverh. evgl.
Rechnungsführer.
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an
M. Jouanne,
KLENKA, p. Nowemiasto n/W., pow. Jarocin.

Lehrling
mit guter Schulbildung, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, per
sofort gesucht.
Maasberg & Stange
Brenn- u. Baumaterialien-Großhandlung,
Pomorska 5. 11427

Tücht. Bautischler
stellt sofort ein **Schulz, Białośliwie,** Tischlerei mit Kraftbetrieb. 5015

Schriftsetzer-Lehrling
mit guten Schulkenntn. in Deutsch, Rechnen und Zeichnen kann eintret. Mindestalter 15 Jahre.
Ferner wird ein
Laufburche gesucht. 11545
Fritz Lach, Buchdruckerei, **Bydgoszcz, Gdańska 157.**

Hauslehrerin
mit staatlicher Genehmigung, der polnisch. Sprache, Klavier mächtig, gesund, gesucht. Offerten mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr.
Dr. J. v. Łukowicz, Chojnice, Dworcowa 41. 11540

Eine Lehrerin
z. Beaufs. d. Schularb. v. Lyzeumschülerinnen sucht **Dreger-Alumnat,** Nakielska 23. 5033

Gebildetes evangel. Wirtschaftsfräul.
in allen Zweigen des Landhaushalt. erfahr., z. 1. Oktob. 29 **gesucht.** Bewerbung. mit Zeugnisabschriften an 11489
Frau Rittergutsbesitz. **Hoene, Borcz** p. Hopowo, pow. Kartuzy.

Evangelische Säuglingsschwester
zum 1. Novemb. 29 **gesucht.** Bewerbung. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsforderung. an Frau Rittergutsbesitz. **Hoene, Borcz** p. Hopowo, pow. Kartuzy. 11490

Zuverlässig., gesundes
Kindermädchen
für Gutshaushalt zu zwei Knaben (6 und 4 Jahre) zum 1. 10. 29 gesucht. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüche und Bild unt. R. 11480 a. d. G. d. Z.

Erfahrene
Wirtin
für Gutshaushalt vom 15. 9. od. später gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften an 11525
Frau **Rasmus, Niewieścin,** bei Pruszcz, powiat Swiecie.

Eine erstklassige
Köchin
für kleinen Haushalt, die gleichzeitig sämtliche Hausarbeiten übernimmt, von sofort gesucht. 11550
Persönliche Vorstellung mit Zeugn. erwünscht.
„Włóknik", Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 5/6

Junges, gebildetes
Mädchen
welches kochen kann, bei voll. Fam.-Anschl. für Landhaushalt gesucht. Lebensl., Bild u. Gehaltsansprüche unt. M. 14456 an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich deutsch., evang.
Mädchen als Alleinmädchen
f. meinen kl. Haushalt, Alter nicht unter 20 J. Zeugnisabschrift. sind einzusenden. 11460
Gräfin Goltz, geb. v. Borkowski, **Czajcze** bei Białośliwie.

Schulentlassenes **Mädchen**
tagsüber für Haushalt gesucht. Piotra Skargi 4, I 11522

Suche vom 1. Oktob. 29 ein fleißiges
Mädchen
zu allen Hausarbeiten
B. Cyrus, Bydgoszcz, Gdańska 155. 11507

Stubenmädchen
gesucht, nur mit besten Zeugnissen, gesund, kräftig, der polnischen Sprache mächtig. Off. mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift. 11551
Dr. J. v. Łukowicz, Chojnice, Dworcowa 41.

Suche zum 15. Septbr. od. 1. Oktbr. erfahrenes
Stubenmädchen
mit Kenntnissen im Plätten und Wäscheausbessern. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an 11485
Frau Fiebrantz, Rittergut Kolofzki, pow. Kartuzy.

Besseres 11503
Hausmädchen
von sofort oder später gesucht. Offerten an **Bahnhofshotel Terespol** Pom.

Sauberes, gewandtes
Hausmädchen
von sogleich **gesucht.**
Konditorei GREY, Gdańska 23. 11543

Reinmachefrau
verl. **Albert Schmidt,** Danzigerstr. 46. 5032

Jung. Mädchen
zur Aufwart. von sof. gesucht. Frau **Schultz,** Gdańska 21, II (Garth.). 4996

An- u. Verkäufe

Kaufe Hausgrundstück m. Geschäft, am liebst. im großen Kirchdorfe. Off. unt. P. 5028 a. d. Geschst. d. Ztg.

160 Morgen-Niederungswirtschaft
mit gutem Boden und Gebäuden, sehr gutem toten und lebenden Inventar, dicht an Bahn und Chaussee gelegen, in groß. Kirchdorf, Anzahlung mindestens 30000 Mk., verk.
Gebauer, 11497 **Groß Nebrau,** Kreis Marienwerder.

Kleines
Landgrundstück
12 Morg., eigen. Torf, pass. f. Handwerk., zu verkaufen. Angeb. u. A. 11530 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verkaufe
ca. 400 Morgen groß. **Privatgut** in Pom., 5 km v. d. Stadt, a. Chauss., bei ca. 30000 Zł. Anzahl. unt. günstig. Beding. Gefl. Anfrag. u. F. 11406 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Günst. Gelegenheit für Ausw. **Geschäftsgrdst.** in Stettin, Kolonialw.-Handl., gr. Lad., Wohn., 3 Zimm. u. Küche, beim Kauf sof. frei, Ums. 35000 M., Mietseinn. 3500 M. jährl., and. Unternehm. weg. f. 22000 M., b. 10000 Anz., sof. zu verkf. Näh. Ausk. ert. **Fritz Goerke, Grupa,** pow. Swiecie. 11510

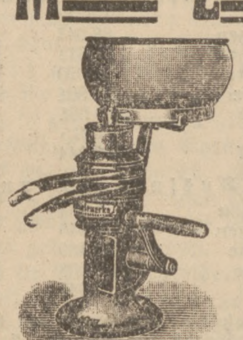
Echte Dackel 11481
8 Woch. alt, hat zu vrk. **Ernestowo,** pow. Swiecie n/W.

Hündin deutsche Dogge
gestromt (reine Rasse, Prachtexemplar), sehr wachsam, umständeh. zu verkaufen. 11833
Rechnungsrat **Dobrzyński, Grudziądz,** Lipowa 19.

☛ Einen ☚
Kaffeebrenner mit Motorbetrieb
zu kaufen gesucht. 11513
Offerten mit Angabe des Preises u. Rauminhalts zu richten an
Firma **O. Jortzik, Koronowo.**

Marko-Simplex
der gute und billige
Düngerstreuer
Preis ab Poznań:
2 mtr. Streubreite 550 zł
$2^1/_2$ „ „ 620 „
Inż. H. Markowski
Poznań 420.
11478

Milena-Zentrifugen



zeichnen sich aus durch schärfste Entrahmung und leichten, ruhigen Gang. 10999
In sämtlichen Größen von 35 bis 330 Ltr. Stundenleistung sofort lieferbar.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
ul. Sw. Trójcy 14b Telefon 79.

Automobile

Opel 7/34 P. S.	Innenlenker	4-sitz.
Opel 10/40 P. S.	„	6-sitz.
Opel 12/60 P. S.	„	6-sitz.
Steyr 6/30 P. S.	Torpedo	4-sitz.
Superfiat 19/75 P. S.	„	6-sitz.
Austro-Daimler 17/60 P. S.	„	6-sitz.
Peugeot 9/40 P. S.	Innenlenker	4-sitz.
Puch 14/38 P. S.	Torpedo	6-sitz.
Fiat 6/30 P. S.	„	4-sitz.

in gebrauchtem, jedoch Einwandsfreiem Zustande als günstigste Gelegenheitseinkäufe bieten an 11409
BRZESKIAUTO Sp. Akc., Poznań
ul. Dąbrowskiego 29 Telefon 63-23, 63-65
Gegründet 1894.

Mercedes
Limousine 15/70/100 PS. Kompressor, 7 sitzig, neuestes Modell, fast neu für nur Dollar 3 300.— zu verkaufen. Angebote erb. sub. 384 an „Devera" Danzig. 11535

Motorpflug
nur ca. 100 Morgen gepflügt, inklusive
Tiefpflug und Schälrahmen Dreschantrieb 11311
besonderer Umstände halber
sehr preiswert abzugeben.
Hodam & Ressler
DANZIG. GRAUDENZ.

---

2 **Trumeau-Spiegel,** 2×1,60 m, mit antikem Rahmen u. Marmorplatte facett., **ca. 300 Wiener Stühle, 60 Tische** m. Eichenplatte, **3 Kronleuchter, diverse Wandsofas** weg. Umst. des Geschäfts abzugeb.
C. Bartz, 5030 Marcinkowskiego 6, im Laden.

Herrenmantel
gut erhalt., preisw. zu verkauf. **Hetmańska 28,** 1 Tr. rechts. 5038

Gebrauchte Müllermaschinen
Perlak, Trieur, Aspiration sichter, sind zu verkauf.
Motormühle Rymer, Chełmża. 5013

Guterhaltener **weißer Eckkachelofen** a. Abbr. zu verkauf. **Nowakowski,** Sienkiewicza 12, ptr. l. 4976

Deutzer Motor, 4 PS, für Benzol, Benzin od. Leuchtgas, in allerbest. Zustande u. täglich im Betriebe zu besichtigen. verkauft Buchdruckerei **Rauscher, Mogilno.** 11436

Registrier-Kasse, sehr gut erhalten, zu verkauf. **Poznańska 1,** Restauration. 5040

Möbl. Zimmer

2 möblierte Zimmer gesucht. Off. u. T. 5036 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Zu vermieten elegant **möbl. Straßenzimmer, Süden,** Telef., elektrisch. Licht, evtl. Küchenben., **Paderewskiego 32,** I r., Ecke Mickiew. Tel. 742. 5042

Junge Dame als
Mitbewohnerin
ges. in deutschem Hause. Zu erfr. in der Geschst. 5039

Wohnungen

3-Zimmerwohng.
v. Offiz. gesucht. Ang. u. C. 4991 a. d. Geschst. d. Z.

Fabrik- und Lagerräume, schön, hell und massiv, von sofort zu vermiet. Off. u. U. 5037 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Sofort zu vermieten erste Etage **großer Saal,**
für Wohnung und Büro sehr geeignet. Kapitalkräftige Reflektanten wollen sich sofort melden. Offerten unt. N. 5024 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 10. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet teils heiteres teils wolkiges Wetter mit sehr kühler Nacht an.

Staub.

Gestern ist nun endlich ein etwas intensiver Regen gefallen, von 6 Uhr nachmittags bis in die Abendstunden mit kleinen Unterbrechungen. Die Landwirte und Gartenbesitzer atmen auf: „Endlich der langersehnte Regen!“ Aber auch die Städter.

Nicht etwa wegen ihrer ausgedörrten Balkonkästen, sondern wegen des entsetzlichen Staubes, unter dem wir seit Wochen zu leiden hatten. Man hat in verschiedenen Stadtteilen die Straßen neugepflastert oder auch nur ausgebessert. Man hat an anderen Stellen die durch den Winter zerstörten Kanalisationsröhren erneuert, die Gräben zugeschüttet, die Straßen gepflastert und immer über den Neupflasterungen oder auch nur ausgebesserten Stellen eine erhebliche Sandschicht gelassen. Diese Sandschicht ist zweifellos nötig, sonst wäre sie wohl beseitigt worden. Aber durch sie, die Trockenheit der letzten Wochen und den Sturm der letzten Tage wird ein Staub aufgewirbelt, der fast so stark ist wie der, den die bekannte Propagandaaffäre der Stadt oder die Sprengung des Bismarckturmes verursacht haben.

Dieser Staub ist für die Bewohner der anliegenden Straßen geradezu zu einer neuen Plage geworden. Die Fenster können nicht geöffnet werden, die Hausflure sind stets voll Sand und die Sachen der Passanten werden auch nicht gerade besser durch den Staub — ganz zu schweigen von der Lunge der Menschen.

Es hat ja nun gestern, wie gesagt, geregnet, aber es scheint nun leider nicht, daß auch die nächsten Tage Regen bringen werden. Der Wind bläst weiterhin kräftig, trocknet allzu schnell die Feuchtigkeit und verjagt die Regenwolken. Da dürfte immerhin noch die Erinnerung an unsere neuen Autosprengwagen nicht unangebracht sein. Diese schönen Kolosse mit ihrem ungeheuren Fassungsvermögen sind schließlich nicht nur erworben, um in der Garage zu stehen, sondern den hygienischen Zustand unserer Stadt zu verbessern. In Newyork hat sich ein Gelehrter der Aufgabe unterzogen, den Staubgehalt der Luft zu messen. Unter Zugrundelegung seiner Berechnungen, der von der Stadt Newyork bedeckten Bodenfläche und der Höhe der ungefähr gleichmäßig staubhaltigen Großstadtluft, die man auf etwa 70 Meter schätzt, konnte berechnet werden, welche Staubmenge insgesamt den Lungen der Newyorker gratis und franko zur Verfügung gestellt wird. Es handelt sich hierbei um eine Menge von 2100 Tonnen oder 2,1 Millionen Kilogramm. Da kommt also, trotz der hohen Einwohnerzahl, auf jeden Einzelnen ein recht hübsches Quantum.

Das wird in Bromberg im allgemeinen und unter den oben geschilderten Verhältnissen im besonderen nicht viel anders sein. Man sollte deshalb im Interesse seiner steuerzahlenden Bürgerschaft die neuen Autosprengwagen so reichlich wie möglich benutzen, um den Gesundheitszustand der Bevölkerung nicht weiter zu gefährden, zumal die Spitäler überfüllt sind und die Stadt Kranken keine Unterkunft bieten kann.

---

§ **Neue Wärmewelle in Sicht.** Durch die letzten von West- nach Ostpolen dahinziehenden Gewitter fiel das Thermometer im ganzen Lande von 28 Grad auf 11 Grad. In der Tatra fiel sogar Schnee. Das Maximum des kalten Tiefdruckgebietes, welches sich nach Polen von der Westküste Norwegens aus vorschob, bewegt sich rasch ostwärts. Die gegenwärtige ziemlich niedrige Temperatur dürfte etwa zwei bis drei Tage anhalten. Die Depression ist bewegt und schiebt sich rasch gegen Rußland vor. Die Temperatur dürfte schrittweise ansteigen, da England, Italien, die Schweiz und der ganze Atlantik eine Temperatur von 27 bis 28 Grad aufweisen. In zwei Tagen dürfte der Atlantische Ozean seine überschüssige Wärme an Polen wieder abgeben, so daß wir dann wieder recht schöne warme Tage haben werden. Im Interesse der Landwirtschaft und somit der gesamten Volksernährung wären einige Regentage allerdings fast erwünschter als die warmen Tage.

§ **Zu einem Verkehrsunfall** kam es kürzlich an der Ecke Danziger- und der Straße hinter den Friedhöfen. Dort stießen der Radfahrer Stanislaus Ciubański und ein Militärauto zusammen. Das Auto bog scharf ab und fuhr auf eine Laterne, die umgeworfen wurde. Personen kamen bei dem Unfall nicht zu Schaden. Das Auto wurde schwer beschädigt.

§ **Überfahren** wurde am 9. d. M., 7 Uhr abends, in der Friedrichstraße (Dluga) der 42jährige Maler Arthur Schmidt, Königstraße (Kosciuszki) 27 wohnhaft, durch ein Personenauto. Er erlitt hierbei leichte Verletzungen und wurde durch das gleiche Auto ins Krankenhaus zum Verbinden und dann in seine Wohnung geschafft.

§ **Die Tragödie eines Geisteskranken.** Am 9. d. M. wurde aus der Brahe die Leiche eines Mannes gezogen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß es sich hier um den Geisteskranken Franz Ciszewski handelt, der im 71. Lebensjahre stand und zuletzt im Städtischen Krankenhaus untergebracht war. In einem unbewachten Augenblick muß C. sich von dort entfernt haben und ist entweder versehentlich in die Brahe gestürzt oder hat dort den Tod gesucht. Die Leiche des Greises wurde in die Halle des Friedhofes an der Schubiner Chaussee gebracht.

§ **Zu einem Autozusammenstoß** kam es gestern gegen 2,15 Uhr nachmittags auf dem Kornmarkt. Aus bisher noch unaufgeklärter Ursache fuhren hier die beiden Personenautos Pz 43 814 und Pz 43 633 aufeinander und wurden beide erheblich beschädigt. Dabei wurde die Insassin des einen Autos, Frau Basikowska, sowie ihr Söhnchen leicht verletzt. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

§ **Wer sind die Eigentümer?** In den Anlagen am Bahnhof wurden verschiedene Gegenstände wie Strumpfhalter, Taschentücher, 25 Paar Schnürsenkel, Unterhosen sowie ein Bund Dietriche und Schlüssel gefunden. **Die Gegenstände rühren zweifellos von Diebstählen her.** Die Eigentümer können sich im 4. Kommissariat, Boyestraße (Wileńska) 3, melden.

§ **Diebe** sind überall und nirgends und hauptsächlich da, wo man sie nicht erwartet. Die Landwirtsfrau Marta Lewandowska aus Gogolinek hatte für wenige Augenblicke ihren Wagen, der auf einer Straße stand, verlassen, als ein Langfinger ihr eine Handtasche mit 103 Złoty stahl und verschwinden konnte, ehe die Frau zurückkam. — Einbrecher zerstörten das Schloß in der Ladentür des Kaufmanns Anastasius Wasilewski, Bahnhofstraße 18, und entwendete ein Reisegrammophon im Werte von 150 Złoty. — In einer der letzten Nächte drückten Einbrecher eine Scheibe der Eisenbahner-Genossenschaft am Bahnhof ein, gelangten so in das Innere und stahlen für etwa 1800 Złoty Waren. — Aus einem Schaufenster des Schneidermeisters Leon Jetke, Boyestraße (Wileńska) 7, wurden von unbekannten Tätern zwei Stück Stoff im Werte von 250 Złoty entwendet.

§ **Wieder drei Fahrraddiebstähle.** Ein Fahrrad Marke „Record“, Fabriknummer 24 267, Registernummer 8402, das einen Wert von 313 Złoty repräsentiert, wurde dem Niecałastraße 2 wohnhaften Josef Szyperski entwendet. Er hatte es unbeaufsichtigt in dem Korridor eines Hauses stehen gelassen. — Auf die gleiche Weise wurde der Schwedenbergstraße 88 wohnhafte Stefan Śledzikowski um sein Fahrrad gebracht. Es handelt sich hier um ein Rad Marke „Weltadler“, Registernummer 7363, Wert 250 Złoty. — Der Müllershof (Biedaszkowo) 17a wohnhafte Jakob Łyszkiewicz hatte gestern sein Fahrrad vor dem Postamt stehen lassen, wo er einiges zu erledigen hatte. Als er wieder das Postgebäude verließ, war sein 250 Złoty Wert besitzendes Rad Marke „Record“ mit der Registriernummer 6515 verschwunden. In allen Fällen fehlt von den Fahrradmardern jede Spur.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, vier Personen wegen Trunkenheit und eine gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen ec.

Wohltätigkeits-Veranstaltung. Am Montag, dem 16. September, abends 8 Uhr, findet zum Besten des „Deutschen Frauenvereins Bromberg“, und zwar zur Unterstützung seiner Kinderbewahranstalten in Schwedenhöhe und Klein-Bartelsee und des Altersheims in Schwedenhöhe eine einmalige Theateraufführung statt, zu der der Magistrat in dankenswerter Weise das Stadttheater freigegeben hat. Zur Aufführung gelangt ein Lustspiel von Leo Lenz, „Trio“, in dem der Oberspielleiter des Meininger Landestheaters und thüringische Staatsschauspieler Herr Kurt E. Nuernberger, die Spielleitung und die Hauptrolle übernommen hat. Sonst wirken in dem amüsanten Lustspiel einige der so geschätzten Mitglieder der Deutschen Bühne, Frau Lu Behnke, Herr Samulowitz und Fräulein Jutta von Zawadzky mit. Die Zwischenaktsmusik wird von dem Bühnenorchester gestellt. Von Damen des Vereins werden in den Pausen im Foyer Erfrischungen gereicht. Die Bevölkerung Brombergs und der Umgegend wird herzlich gebeten, zum Erfolg unserer Sache durch zahlreichen Besuch beizutragen, und uns durch Spenden für das Büfett, die am Nachmittag des 16. September im Foyer abzugeben sind, gütigst zu unterstützen. Nach der Vorstellung ist ein gemütliches Beisammensein mit Tanz im Zivilkasino in Aussicht genommen. (11505

* * *

* **Kempen** (Kępno), 9. September. Für die Stadtverordnetenwahlen sind fünf Listen mit nachstehenden Spitzenkandidaten eingereicht worden: **1. Deutsche Liste: Ernst Wegehaupt, Bautechniker;** 2. Liste (Hausbesitzer): Wilaszek, Baumeister; 3. Liste (N. P. R.): Ratajczak; 4. Liste (Beamten): D. Kowalewski; 5. Liste (parteilos, Gastwirte): Kwaczewski.

n **Ostrowo**, 9. Sept. Zu den Stadtverordnetenwahlen sind fünf Kandidatenlisten eingereicht worden. Die deutsche Liste hat die Nummer 1 erhalten, an deren Spitze Brauereibesitzer Walter Hirsch steht. Es folgen die sozialdemokratische und die nationaldemokratische Liste. Letztere hat mit der Nationalen Arbeiterpartei ein Wahlbündnis geschlossen. Der unparteiische Wirtschaftsblock nimmt die vierte Stelle ein und der Bürgerliche Block die fünfte. — In der Nacht zum 31. v. M. sind unbekannte Täter in den Pavillon des Kaufmanns Jan Nowicki, Bismarckstraße, eingebrochen und haben Anzüge und Wäsche im Werte von 200 Złoty gestohlen. Die Polizeibehörde hat Ermittelungen angestellt. — Am 1. d. M., nachmittags gegen 4 Uhr, ist in der Kasernenstraße die 10jährige Tochter des Eisenbahnassessors Szczepaniak von dem Auto P. Z. 41 598 überfahren worden. Die Verunglückte brachte man nach dem Kreiskrankenhaus, wo der Bruch eines Schlüsselbeines festgestellt wurde. Gegen den Chauffeur ist Strafantrag gestellt worden.

n **Pleschen** (Pleszew), 9. September. Gewarnt wird vor der 15jährigen Marie Drwęska, die bereits mehrere Diebstähle auf dem Gewissen hat. Sie ist 1,40 Meter groß, redegewandt und macht einen bescheidenen Eindruck. Bei ihren „Besuchen“ sucht sie mit Vorliebe Wohnungen auf, deren Inhaber beschäftigt bzw. nicht anwesend sind.

* **Wirsitz (Wyrzysk), 9. September. Die Stadtverordnetenwahlen in unserer Stadt finden am Sonntag, dem 6. Oktober, statt. Bei der Wahlkommission sind drei Listen eingegangen, unter diesen auch die deutsche. Als Spitzenkandidat kandidiert wieder Herr Waldemar Jenner.**

* **Tremessen** (Trzemeszno), 9. September. Ein Brand brach auf dem ca. 6 Kilometer von hier entfernten Gute Kruchowo des Herrn Jankowski aus, durch den ein Wohnhaus, in dem Gutsarbeiter wohnten, bis auf den Grund eingeäschert wurde. **Acht Familien wurden durch den Brand obdachlos.** Der Schaden beträgt annähernd 40 000 Złoty. Die Ursache des Feuers dürfte auf einen schadhaften Schornstein zurückzuführen sein. — Am selben Tage brannten in den Dörfern Wasielewko und Milawa auch zwei Getreideschober nieder.

l **Kletzko** (Klecko), 9. September. Feuer brach auf dem Grundstück des Klempnermeisters Bennewitz heute mittags gegen 2 Uhr aus. Es brannten der Stall und ein Vorratsraum. Dank dem tatkräftigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, konnten die angrenzenden Gebäude, die auch bereits Feuer fingen, gerettet werden. Auch die Gnesener Feuerwehr erschien nach kurzer Zeit an der Brandstelle. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht bekannt. Der Gebäudeschaden ist durch Versicherung gedeckt, während die vernichteten Vorräte nicht versichert sein sollen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 7. September. Den Bau einer riesigen Sendestation bei Warschau hat man kürzlich zu beginnen beschlossen. Die neue Station wird die Benennung „Groß-Warschau“ tragen und eine Antenne von 120 Kilowatt aufweisen, die es ermöglichen wird, einen Dedektor von 400 Kilometer Aktionsradius einzurichten. Dies soll die größte europäische Sendestation sein, die den Hörern einen billigen Empfang ermöglichen wird. Der Riesensender wird 6000 Kilowattstunden Energie verbrauchen, d. i. zwei Millionen Kilowatt jährlich. Der Bau dieses Senders soll im Oktober in Angriff genommen werden und man hofft, daß er zu Weihnachten 1930 beendet sein wird. Die neue Sendestation wird zehnmal stärker sein, als die gegenwärtige, so daß der Empfang durch billige Lampenapparate in einem Umkreis bis 3000 Kilometer und in Nordafrika hörbar sein wird. Bei Mehrlampenapparaten wird die neue Station in der ganzen Welt hörbar sein.

* **Nowogrodek**, 8. September. Ein Großfeuer hat in der Ortschaft Kamien bei Nowogrodek 70 Bauernwirtschaften mit insgesamt 300 Gebäuden vernichtet. Auch die gesamte diesjährige Ernte wurde ein Opfer der Flammen.

* **Warschau** (Warszawa), 9. September. Ein Rundflug „Kl. Entente und Polen“ findet zurzeit statt. Der Beginn des Fluges vollzog sich unter tragischen Begleitumständen. Der tschechische Kapitän Soukup geriet mit seinem Apparat in eine Sturmbö und stürzte tödlich ab. Ein zweiter Unfall ereignete sich bei dem Start auf dem Prager Flugplatz, wo ein Mechaniker durch Propellerbruch schwer verletzt wurde.

Freie Stadt Danzig.

* **Der schwere Sturm,** der in den letzten Tagen an der Ostseeküste gewütet hat, hat auch in den Danziger Seebädern zum Teil recht großen Schaden angerichtet. Besonders davon betroffen ist Heubude. Meterhohe Wellen haben an der Heubuder Badeanstalt beträchtlichen Schaden verursacht. Das Wärterhaus, das auf Pfählen im Wasser steht, wurde von den Wellen herabgerissen und in der Nähe von Krakau an Land gespült. Auch der Springturm ist herausgerissen worden. Ferner sind der Belag der Laufstege, die Treppe sowie einzelne Zäune zerstört und fortgespült worden. Einige Pfähle sind im Wasser umgerissen worden. — In Brösen und Glettkau ist der Schaden geringfügiger. Hier sind nur die Laufstege und Tafeln beschädigt worden. Auch Zoppot ist ziemlich verschont geblieben. Lediglich der Außenturm des Nordbades weist Beschädigungen auf. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Gr. Butzig** (Kreis Flatow), 9. September. Hier schlug ein Blitz in die Scheune des Besitzers Wrischke auf dem Abbau ein. In kurzer Zeit stand auch das Stallgebäude und das Wohnhaus in Flammen. Bei den Rettungsarbeiten erlitten zwei Helfer erhebliche Brandwunden. 2 Schweine, 12 Kühe, 25 Hühner und der Hofhund sind in den Flammen umgekommen. Auch eine Anzahl landwirtschaftlicher Maschinen und drei in der Scheune untergestellte Fahrräder sind mitverbrannt. Die gesamte Ernte ist vernichtet. Das Inventar des Wohnhauses konnte gerettet werden. Der Schaden ist für den Besitzer sehr groß, da er nur niedrig versichert ist.

* **Kolberg**, 9. September. Das am Donnerstag über den Kolberger Kreis niedergegangene Gewitter hat großen Schaden angerichtet. In Seefeld wurde auf dem Felde beim Pflügen der bei dem Landwirt Otto Sell beschäftigte Knecht Franz Ebert vom Blitz getroffen und sofort getötet. — In Neumarin schlug der Blitz gegen ½5 Uhr nachmittags auf dem Rittergut, Besitzer Scheunemann, in ein 50 Meter langes Stallgebäude. Der Blitz zündete und das Gebäude brannte vollständig nieder. Das Vieh konnte gerettet werden, allerdings verbrannten die in dem Stallgebäude liegenden Vorräte und Maschinen.

* **Rederitz**, 9. September. Bei dem letzten schweren Gewitter schlug ein Blitz in das Gehöft des Besitzers Benz ein und zündete. Sämtliche Gebäude standen in Flammen. Das Feuer griff mit rasender Schnelligkeit um sich und setzte auch die Gehöfte der Besitzerin Noeske und der Witwe Sell in Flammen. Die Gehöfte wurden vollständig eingeäschert bis auf das massive Wohnhaus des Besitzers Benz, das aber innen ebenfalls ausbrannte. Mitverbrannt sind sämtliche Erntevorräte, die Gerätschaften, dazu 6 Ferkel, ein Kalb und viel Federvieh. Leider hat das Großfeuer auch ein Menschenleben gefordert. Die Besitzerin Sell geriet durch das über sie hereingebrochene Unglück in so große Aufregung, daß sie gestern abend einen Schlaganfall erlitt, an dessen Folgen sie inzwischen bereits verstarb. Ein alter Mann, der das Vieh der Besitzerin Noeske heimtrieb, erlitt bei den Rettungsarbeiten leichte Brandwunden. Die Abgebrannten sollen nur mäßig versichert sein.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 10. September.

Krakau — —, Zawichost + 0,97, Warschau + 0,94, Plock + 0,34, Thorn + 0,15, Fordon + 0,15, Culm + 0,06, Graudenz + 0,18, Kurzebrak + 0,45, Pickel — 0,34, Dirschau — 0,63, Einlage + 2,52, Schiewenhorst + 2,66.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 206.

FÜR SIE — EIN ERFOLGBRINGENDER LAST- UND LIEFERWAGEN

Der Gewinn eines jeden Unternehmens hängt zum großen Teil von Pünktlichkeit und geringen Transportkosten ab. Exakte Lieferung, ungeachtet der Entfernung, größerer Absatzradius — gewinnen neue Kunden und sind somit entscheidend für den Erfolg des Unternehmens. Aus diesen Gründen ist der Chevrolet Last- und Lieferwagen der wichtigste Faktor in einem rationell organisierten Handels- oder Industrieunternehmen oder in einem landwirtschaftlichen Betrieb.

Die günstigen Zahlungsbedingungen des G. M. A. C. Zahlungsplans erleichtern den Erwerb des Chevrolet Last- und Lieferwagens. *Erzeugnis der General Motors.*

Autorisierte Händler in ganz Polen und der Freien Stadt Danzig.

Preise:

Chassis des Chevrolet Last- und Lieferwagens (Reifen 30×5) . . . . zł. 8950.—

Chassis des 1/2 Tonnen Last- und Lieferwagens . . . . zł. 7150.—

Ab Fabrik Warschau, einschließlich Umsatzsteuer

CHEVROLET Last- und Lieferwagen

General Motors w Polsce, Warszawa



Autorisierte Vertretung



E. Stadie-Automobile

ul. Gdańska 160 Bydgoszcz Telefon 1602. 7920



Die billigsten **Damen-Mäntel**

sind bei 11506

B. Cyrus

Bydgoszcz, Gdańska Nr. 155.

Aufwertung der Friedrich-Wilhelm-Policen!

Die Versicherten der Lebens-Vers.-Ges. „Friedrich-Wilhelm" und der Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes, werden ersucht sofort uns zwecks Aufwertung und Auszahlung die **alten** Policen (Hinterlegungsscheine) Policenbücher mit letzter Prämienquittung einzusenden, oder zwecks persönlicher Rücksprache die jetzige Adresse mitzuteilen, da in den nächsten Tagen unser Vertreter in der Wojewodschaft Posen und Pommerellen anwesend sein wird. 11457

Interessenvertretung für Polen!

Polski Bank Spółdzielczy

Spółdz. zap. z nieogran. odpowiedz. w Mysłowicach.

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Ata putzt und reinigt alles!

Zur Saat abzugeben:

Orig. Wangenheim-Roggen, Preis zł 25,50
1. Absaat " " zł 17,50
Schles. Edel-Epp-Weizen " " zł 25 00
Sichern Käufern bis 1. 11. 29 Kredit. 11461

Gutsverwaltung Parlin p. Gruczno.

Nutze die Zeit!

30% billiger wie überall.

Größte Auswahl in

Pelzsachen

für Damen und Herren

Innenfutter u. verschied. **moderne Felle** für Besätze.

Achtung! Wir führen **sämtl. Aenderungen** sowie **Reparaturen** bis 20. September **35 % billiger** aus.

„Futeral"

BYDGOSZCZ 11171

Dworcowa 4 Telefon 308

Filiale **Podwale 18** Telefon 1247

Petkuser Saat-Roggen 1. und 2. Absaat

z. Anerkenn. angem. Siegersorte bei fast allen Versuchen, gibt in Käufer's Säcken mit üblichen Zuschlägen ab 11459

Majątek, Przysiek

Toruń I-Rozgarty, Pm.

Holzmodelle lf. n. Zeichnung oder Muster **Poppe, Bydg.,** Sowińskiego 20. 4657

Knopflöcher in Bett. u. Leibwäsche werd. angefert. **Stary Rynek 20, II.** 4935

BOEHNE LANDSBERG WARTHE

Motordrescher

in fünf verschiedenen Größen ständig am Lager. 10998

General-Vertreter

Gebr. Ramme

Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.

Thorner Schleppschiffahrt

Reederei u. Spedition

Ludwig Szymanski

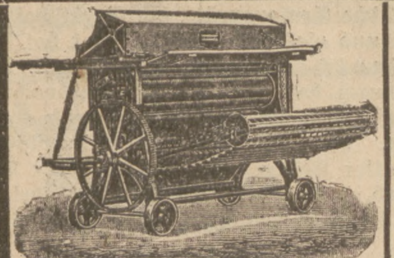
Transport von Massengütern per Wasser

Schleppschiffahrt Eigene 7 Schleppdampfer Eigene Frachtkähne 10333

Salon-Ausflugsdampfer

Agentur in Danzig ◆ !Konkurrenz-Preise!

Zeglarska 3, Toruń (Thorn). Telefon 909.



Breitdrescher

Orig. Jaehne & Sohn, Landsberg, und gute inländische Fabrikate

Walzendrescher
Schlagleistendrescher
Stiftendrescher
Häckselmaschinen
Schrotmühlen
Reinigungsmaschinen

in großer Auswahl. 10776

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.



„Posener Saatbaugesellschaft" Sp. z o. p.

Poznań

Tel. 60-77 Zwierzyniecka 14 Tel.-Adr.: Saatbau

Original **Deering**

weltberühmte

Motorpflüge

Radschlepper — Raupenschlepper ebenso

Traktoren mit Gummibereifung

für Transportzwecke

glänzende Erfolge in Polen und Freistaat Danzig

Behufs rechtzeitiger Lieferung **baldigste** Anfrage erbeten. 8980

Niedrige Preise — Zahlungserleichterungen.

Hodam & Ressler

Danzig Graudenz (Grudziądz)